

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land



Bezugs-Preis 4.00 Mark
monatlich. Bei Postbezug
4.00 Mark und Bestellgeld. Die
Zeitung erscheint täglich, außer
Sonntags und Feiertag, mittags

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Kornstraße 29/31

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postfachkonto Nr. 5796
Scheidt & Hammer

Anzeigenpreis 20 Pfennig
die 1 Spalte, 10 Zeilen oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 12.

Herford, Sonnabend, den 15. Januar 1921

39. Jahrgang.

Die einundvierzig Fragen.

Wie man jetzt indirekt feststellen Gelegenheit hat, trifft die Meldung eines englischen Zeitungsvertreters aus Berlin zu, wonach der deutschen Regierung im Zusammenhang mit den Brüsseler Verhandlungen ein umfangreicher Fragebogen mit nicht weniger als 41 Punkten vorgelegt worden ist. Diese Fragen betreffen in der Hauptsache die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Deutschen Reiches, die Gefahren, die in ihr beschlossen liegen und die Hoffnungen, die man unter Umständen an eine Wiederherstellung knüpfen kann.

Wir vernehmen jetzt, daß die Reichsregierung die in Frage kommenden Regierungsstellen mit der Aufgabe betraut hat, die Antworten auf diese 41 Fragen beauftragt hat, und daß das betreffende Material jetzt zur Uebersicht bereit vorliegt. Die deutsche Öffentlichkeit wird also in den nächsten Tagen Gelegenheit haben, zu erfahren, wie die Reichsregierung den Wissensdurst der Entente stillen will. Zunächst werden die Antworten auf mehrere der einschneidendsten Fragen mitgeteilt, und man darf sagen, daß dabei Angaben gemacht werden, die auch für das deutsche Volk von größtem Interesse sind.

Frage eins und zwei der Entente betreffen den Umfang des Papiergeldumlaufes in Deutschland und will wissen, welche Maßnahmen die Reichsregierung zu seiner Verminderung und Deckung eingeschlagen hat und einzuschlagen gedenkt. Die Beantwortung bewegt sich naturgemäß in finanziellen Bahnen, für die nicht jeder das erforderliche fachliche Wissen mitbringen wird. Aber trotzdem wird klar ersichtlich, daß an einen Abbau des Noten- und Kassenumschlags aller Anstrengungen bis auf weiteres nicht zu denken ist. Das ist unter anderem auf Dinge zurückzuführen, wie die Zersäuerung von Geldnoten, d. h. das Hamstern, das von weiten Kreisen, besonders der ländlichen Bevölkerung, betrieben wird. Darüber hinaus aber kommt auch hier wieder die Wut von der Wertlosigkeit her, d. h. es wird ausgeführt, daß, solange nicht durch bessere Hilfe von außen her die Finanzlage des Reiches an und für sich von Grund auf gebessert wird, auch an eine Verminderung des Papiergeldumlaufes nicht herangetreten werden kann.

Sehr bemerkenswert sind dann bei Gelegenheit diesbezüglicher anderer Fragen, die von der Reichsregierung und dem Reichsfinanzministerium gemachten Mitteilungen über die bisherigen Ergebnisse der neuen Steuern. Man wird es mit einigem Erstaunen vernehmen, aber es steht nun einmal fest, daß die Reichsregierung mit dem Eingang an Steuern verhältnismäßig zufrieden ist. Selbstverständlich ist das mit dem bekannten Körnchen Salz zu verstehen. Immerhin aber werden wir mit Befriedigung zur Kenntnis nehmen, daß einzelne der Steuern sogar über den Voranschlag hinaus günstige Resultate haben werden, und daß die Einziehung und Bezahlung der Steuern im wesentlichen auf gutem Wege ist. Daraus wird also klar ersichtlich, daß die Reichsregierung und das deutsche Volk ihrerseits alle Anstrengungen machen, um den Staat zu balancieren und die Finanzverhältnisse auf eine gesunde Grundlage zu stellen. Aber noch weit klarer wird, daß auch hier die Einschränkung gilt, die für den Papierumlauf gilt: eine gesunde deutsche Finanz- und Wirtschaftspolitik ist nur möglich, wenn die Entente und vor allem Frankreich sich über die unumgänglichen Voraussetzungen dafür klar werden und demgemäß handeln.

Wahlparolen.

Die Mobilmachung der Parteien zum preussischen Wahlkampf hat begonnen. In großen Versammlungen, auf Parteitagungen und in Flugblättern sind die Wahlparolen bereits ausgegeben worden, unter denen die einzelnen Parteien den Kampf führen wollen.

Die Deutschnationale Volkspartei hat durch ihren Vorsitzenden Dr. Herget in einer großen Berliner Parteiversammlung die Stichworte für die Wahlagitatio ausgegeben, denen wir in den nächsten Wochen noch häufig begegnen werden. Da heißt es, die Regierung solle in jedem Falle unterstützt werden, in dem es sich darum handele, Rechte gegenüber den äußeren Feinden zu wahren, aber jedermann weiß, daß bisher die deutschnationale Regierung Unterstützung in Schmähschriften auf die „schlappe“ Regierung und in Erschwerung der auswärtigen Politik durch nationalistischen Ueberschwang bestanden hat. „Beseitigung der Gehe zwischen Stadt und Land“ wird verlangt; aber dazu ist vor allen Dingen nötig, daß gerade die deutschnationalen Agrarier durch Wort und Tat ein Mindestmaß von Verständnis für die Not und Forderungen der Stadt-

Das Neueste vom Tage.

Das Reichskabinett hat sich gestern über die Zulagen an die Beamten verständigt.

Als erstes deutsches Schiff nach dem Arge ist in Buenos-Aires der Frachtdampfer „Deutschland“ eingetroffen.

In Mecklenburg ist ein Ministerium der Finanzen in der Bildung begriffen.

Der neuernannte rumänische Gesandte ist in Berlin eingetroffen.

Die Deutsche Volkspartei hat bei den anderen Regierungsparteien angeregt die Frage der deutschen Reichsfarben endgültig durch Volksentscheid zu regeln.

Die Entente will Oesterreich nur dann weitere Kredite bewilligen, wenn es auf seine Finanzhoheit völlig verzichtet.

Der englische General Haking, der vom „Völkerbund“ zum Oberkommissar in Danzig ernannt ist, wird dort am 24. d. Mts. eintreffen.

In Marseille haben sich 100 Soldaten und Offiziere der „Wangel-Armee“ für die französische Fremdenlegion anwerben lassen.

Mit der Kabinettsbildung in Frankreich ist Raoul Peret, ein ausgesprochener nationalistischer Scharfmacher, beauftragt.

In Frankreich ist jede Kohlennot beseitigt, jetzt sind sogar die Kohlenarten aufgehoben.

In spanischen Provinzstädten zeigen sich Wiederholungen gewaltmäßer syndikalistischer Anschläge.

Nach Blättermeldungen aus Teheran hat Sowjetrußland alle seine Vorrechte in Persien an die Regierung in Teheran abgetreten.

Während des 8. kommunistischen Kongresses Rußlands ist auf Lenin ein Attentat verübt. Es wurde eine Bombe gegen sein Automobil geschleudert, wodurch 9 Personen getötet und 12 verletzt wurden.

bevölkerung zeigen, das sie bisher vermissen ließen. Besonders eigenartig nimmt sich die deutschnationale Wahlparole „Volksmönarchie“ aus. Als es noch einen Sinn hatte, diese Forderung zu erheben, da war es bekanntlich der verstorbene demokratische Parteiführer Friedrich Naumann, der sie unermüdlich vertreten hat und deswegen auch heftigste von rechts her bekämpft wurde; und als dann im Herbst 1918 der Reichskanzler Prinz Max von Baden mit eifriger Unterstützung seines demokratischen Staatssekretärs Konrad Haupmann einige kleinere Verfassungsänderungen durchsetzte, die wie der bescheidene Anfang von „Volksmönarchie“ ausahen, da waren es wieder die damaligen Konservativen, die aufs heftigste dagegen ankämpften und am lautesten „Verrat“ schrien. Und heute? — Koalitionspolitik!

Merkwürdige Wahlparolen gibt auch die Deutsche Volkspartei aus. Auf dem Preussentage, dem sie in Potsdam abgehalten hat, ist der „Geist von Potsdam“ und die monarchische Erinnerung in einer Weise gefeiert worden, als ob es gelte, den Deutschnationalen den Rang abzulaufen. Dieser Eindruck ist noch verstärkt worden durch scharfe Stellungnahme des Preussentages gegen die Linksparteien einschließlich der Demokraten. Insbesondere hat der politische Hauptredner des Preussentages, Dr. von Richter, gegen die Demokraten den alten Vorwurf erhoben, daß sie sich dem sozialdemokratischen Diktat gebeugt hätten. Der Umstand, daß im Reich die Deutsche Volkspartei mit den Demokraten zusammen in der Regierung sitze, dürfe nicht verhindern, in Preußen den Wahlkampf scharf gegen die Demokraten zu führen. Darnach soll es also bei dem Preußenwahlen genau so werden wie bei den letzten Reichstagswahlen. Sogar das gleiche unwahre und gehässige Hauptargument von damals soll wieder benutzt werden. Aber sehen denn diese volksparteilichen Führer gar nicht, daß dasselbe Argument diesmal von den Deutschnationalen gegen sie selbst verwendet werden wird? Wahrscheinlich, die Deutsche Volkspartei wird im kommenden Wahlkampf Prügel genug von rechts und von links bekommen, sie hätte es nicht nötig gehabt, auch da noch neue Schläge herauszufordern, wo an sich die Neigung zum

Raufen gering ist. Im übrigen hat der demokratische Parteitag in Nürnberg keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Demokraten als selbständige Partei ohne Rücksicht auf andere den Wahlkampf zu führen entschlossen sind und Angriffe abzuwehren wissen werden, woher immer sie kommen.

Denn die Deutsche demokratische Partei will den preussischen Wahlkampf unter der Parole führen: Für die Verfassung, für die Versöhnung der Gegensätze, für die Politik des Ausgleichs und der Mitte. Wenn die Wähler bei den letzten Reichstagswahlen diese einzig richtige Parole vielfach nicht verstanden und sich von den ungeheuerlichen Versprechungen der Rechtsparteien haben einfangen lassen, so haben sie inzwischen doch wohl auch mancherlei gelernt, aus den Schwierigkeiten der Regierungsbildung nach den Reichstagswahlen, nach den Wahlen in Braunschweig, Mecklenburg, Thüringen, Sachsen und aus den Erfahrungen mit der — Deutschen Volkspartei als Regierungspartei im Reich.

Auch die Mehrheitssozialdemokraten verbreiten schon ihre ersten Wahlflugblätter. Darin bezeichnen sie sich als einzige Partei, die die Wirtschaft wieder aufbauen könne, und zwar durch vernünftig und planmäßig fortschreitende Sozialisierung. Sie nennen sich in Fettauch die Partei der Vernunft und der Gerechtigkeit, der Ordnung und der Gewissenhaftigkeit und sie prahlen, daß sie die Partei der breiten Massen des arbeitenden Volkes, der Arbeiter in Stadt und Land, der privaten und öffentlichen Beamten, der Lehrer, der selbstwirtschaftenden Bauern, der selbst arbeitenden Handwerker seien. Wenn das alles wahr wäre, bräuchten sie überhaupt nicht in dem Wahlkampf zu ziehen, denn dann hätten sie ohne weiteres die übergroße Mehrheit der Wähler hinter sich. Aber es ist nicht wahr. Was die Sozialdemokratie in Wirklichkeit ist und was unter ihrer Vorherrschaft in Preußen und früher im Reich zustande gebracht wurde, das liegt vor allen Augen, und darüber können keine Wahlparolen hinwegtäuschen.

Noch ist die Zeit der parteipolitischen Mobilmachung. Mögen die Schlachten, die demnächst in Preußen unter Anteilnahme ganz Deutschlands und des Auslandes geschlagen werden, einen solchen Ausgang nehmen, daß der neue Preussische Landtag eine Volksvertretung wird, welche die Interessen des größten deutschen Landes einheitlich und nachdrücklich wahrzunehmen versteht, und welche eine Politik durchführt, die sich mit der des Reiches vereinigen kann, um das deutsche Volk aus dem Glend der Gegenwart einer besseren Zukunft entgegenzuführen.

Gothein aus Oberschlesien ausgewiesen.

Der demokratische Abg. Reichsminister a. D. Dr. Gothein wollte in Oberschlesien eine Anzahl Vorträge über das Thema „Deutsche technische und soziale Kultur“ halten. Der erste Vortrag sollte in Katowitz stattfinden. Er wurde von dem Adjutanten des Kommandierenden im Automobil abgeholt. Der Kommandierende eröffnete ihm dann, daß alle seine Vorträge durch die internationalisierte Kommission verboten seien, er selbst aus Oberschlesien ausgewiesen werde und es mit dem nächsten Zuge zu verlassen habe. Auf seine Frage, ob er nicht wenigstens den D-Zug benutzen könne, wurde ihm auch das abgelehnt und er mußte im Personenzug abreisen. Das Verbot der Vorträge und die Ausweisung erfolgte, ehe Gothein überhaupt einmal gesprochen hatte. Wie schlecht muß es um die Aussicht der von den Franzosen gehätselten Polen stehen, wenn ein Vortrag über deutsche Kultur gefährlich erscheint, noch dazu ein Vortrag Gotheins, von dem auch der internationalisierten Kommission bekannt sein dürfte, daß er nicht nur ein Sachkenner, sondern ein äußerst sachlicher Redner ist.

Die Beamtenzulagen.

Bedingte Zustimmung der Finanzminister.

Mit. Berlin, 14. Jan. Die Resolution der Finanzminister zur Besoldungsfrage: Die Vertreter der Länder haben über das Ergebnis der Verhandlungen, die die Reichsregierung mit den Beamtenorganisationen über eine weitergehende Erhöhung des Teuerungszuschlages geführt hat, beraten. Die Vertreter der Länder haben gegen die in diesen Verbesserungen getroffene Verabredung, die für die Länder von schwerwiegenden Folgen begleitet ist, ernste Bedenken. Wenn sie gleichwohl bereit sind, ihr zuzustimmen, dann geschieht das unter folgenden Bedingungen:

1.) Die durch die bisherige Verabredung veranlaßte Mehrbelastung ist eine Obergrenze, über die unter keinen Umständen hinausgegangen werden darf.

2.) Die Deckung der durch die Erhöhung der Teuerungszuschläge dem Reich, den Ländern und den Gemeinden erwachsenden Ausgaben erfolgt durch den Ertrag neuer Steuern und sonstiger neuer Einnahmen. Diese Steuereinnahmen sind in demselben Gesetz fest-

zulegen, durch das die Ausgabe bewilligt wird. Bis zum Frieren der neuen Einnahmen sind die den Ländern und Gemeinden durch die Erhöhung der Steuerzuschläge erwachsenden Ausgaben durch das Reich zu ersetzen.

Preussische Baukostenzuschüsse. 400 Millionen.

Die preussische Landesversammlung hat in ihrer letzten Sitzung das Gesetz über die Bereitstellung von Staatsmitteln zur Abkürzung der Baukostenübersteuerung angenommen. Hierdurch wird die preussische Staatsregierung ermächtigt, 400 Millionen Mark zur Gewährung von Beihilfen zu Wohnungsbauten zu verwenden.

Hierzu schreibt uns das Wohlfahrtsministerium: Bei der gegenwärtigen Wohnungsnot wird diese Nachricht freudig begrüßt werden, denn durch dieses Gesetz werden in erheblichem Maße die Schwierigkeiten behoben, die der Frage der diesjährigen Finanzierung der Wohnungsneubauarbeiten bisher entgegenstanden. Die Behebung der Wohnungsnot ist eine der brennendsten Aufgaben der Gegenwart und vertritt keine Verzögerung. In dieser Erkenntnis hat die preussische Staatsregierung die Initiative ergriffen und Vorsohle getroffen, daß noch von der scheidenden Landesversammlung für die Durchführung wenigstens der notwendigsten Bauten in Preußen Mittel bereitgestellt werden. Die Regierungspräsidenten sind bereits aufgefordert, über den Bedarf ihrer Bezirke zu berichten. Auf Grund ihrer Anträge schließt die Landesversammlung die Gemeinden an den zuständigen Regierungspräsidenten zu richten. Die Bewilligung der Zuschüsse wird im wesentlichen nach den gleichen Grundsätzen erfolgen, wie sie in den Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Gewährung von Darlehen aus Reichsmitteln zur Schaffung neuer Wohnungen vom 10. Januar 1920 niedergelegt sind, im Interesse einer Erleichterung des Auszahlungsverfahrens werden diese Bestimmungen allerdings geringer Änderungen bedürfen. wfb.

Preussische Landesversammlung.

Die gestrige letzte Sitzung der Preussischen Landesversammlung war unerschütterlich gut besucht. Als erster Punkt der Tagesordnung waren verschiedene kleinere Vorlagen zur Beratung gestellt, die debattiert wurden. Die Tagesordnung der Landesversammlung ist die Tagesordnung des Reichstages. Die Tagesordnung der Landesversammlung ist die Tagesordnung des Reichstages. Die Tagesordnung der Landesversammlung ist die Tagesordnung des Reichstages.

Das größte Interesse erregten naturgemäß die Ausführungen der Parteiführer zur dritten Beratung der Haushaltspläne. Seitens der Demokraten sprach der Abg. Dominicus. Zum Thema Parlamentarismus führte er aus: Meine politischen Freunde waren in diesen letzten Tagen wenig erbaute von der Art, wie der Parlamentarismus hier bei uns geführt wird. Obstruktion ist unter Umständen eine schwere Notwendigkeit, aber wenn wir nun einmal auf dem Boden der Demokratie, d. h. der Mehrheitsabstimmung stehen, so können wir ein solches Verfahren wie es jetzt hier auf der einen Seite eingebracht ist, und alsbald die Nachahmung von der anderen Seite gefunden hat, doch nur auf das allertiefste bedauern. Wir haben uns weder bei der einen, noch bei der anderen Form der Obstruktion beteiligt, und möchten das vor dem Lande feststellen. Ein Wort des Dankes und Bedauerns fand der Abg. Dominicus für die Abgeordneten aus den abgetretenen Gebieten, die bis zum heutigen Tage dem Landtag noch angehört haben. Er begrüßte aus: Bisher haben wir Sie bisher noch immer bei uns begrüßt.

Barfüßle

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte
14) von Berthold Muerbach.

Ging aber die schwarze Marann nicht zur Kirche, so war sie bei einer Feierlichkeit im Dorfe selbst und im den Nachbarn immer zu sehen. Es gab nämlich kein Zeichenbegängnis, bei dem die schwarze Marann nicht leidtragend mitging, und bei Predigt und Eingeung selbst am Grabe eines kleinen Kindes weinte sie so heftig, als wäre sie die nächste Angehörige, aber dann war sie auf dem Heimweg immer wieder ganz besonders aufgeräumt. Dieses Weinen schien ihr eine wahre Erleichterung zu sein. Sie schloß das ganze Jahr so viel stille Trauer hinter, daß sie dankbar dafür war, wenn sie wirklich weinen konnte. War es nun den Menschen zu verargen, daß sie ihnen eine unheimliche Erscheinung war, und zumal da sie noch dazu ein Geheimnis gegen sie auf ihren Lippen hatten? Auch auf Amrei ging ein Teil dieser Gemütsnot über, und in manchen Häusern, wo sie sich helfend oder mitleidend auf Besuch einstellte, ließ man sie nicht unendlich merken, daß man ihre Anwesenheit nicht wünsche, zumal da sie schon jetzt eine Selbstanklage zeigte, die allen im Dorfe wunderbar vorkam. Sie ging mit Ausnahme des höchsten Winters barfuß, und man sagte, sie müsse ein Geheimmittel haben, daß sie nicht krank werde und sterbe.

Nur in des Rodelbauers Haus wurde sie noch gern geduldet, war doch der Rodelbauer ihr Vormund. Die Rodelbauerin, die sich immer ihrer angenommen und ihr versprochen hatte, daß sie sie einst zu sich nehmen werde, wenn sie erwachsener sei, konnte diesen Plan nicht ausführen. Sie selber wurde von einem andern angenommen; der Tod nahm sie zu sich.

Festiger als alle Angehörigen weinten die schwarze Marann und Amrei bei dem Begräbnis der Rodelbauerin. Der Rodelbauer klagte immer fast nur, wie herb es sei, daß er jetzt schon das Gut abgeben müsse. Und noch war

dürfen und haben uns Ihres Rates erfreut und der Hilfe, die Sie Ihren Landsleuten erweisen konnten. Wir von unserer Partei dürfen mit einem gewissen Stolz darauf hinweisen, daß speziell wir es gewesen sind, deren Rat und deren Anregung das Unterbringungsrecht für die Beamten aus den abgetretenen Gebieten wesentlich entspringen ist. Wir hoffen, daß ein Teil von ihnen auch in den neuen Landtag kommt, um auf diese Weise die Verbindung mit den Volksgenossen im abgetretenen Gebiet aufrecht zu erhalten. Wir versprechen Ihnen, daß wir auch dann, wenn Sie von uns geschieden sind, in unverrückbarer Treue und in unzerstörbarer Hoffnung auf die Wiedergewinnung dieser Gebiete allezeit mit Ihnen vereint sein werden.

Herford u. Minden-Ravensberg.

Herrnpräsident-Anschluß der Schriftleitung Nr. 161.

15. Januar.

Sonntagsgedanken.

Heilige Zeiten. — Auf ein armes Kind waren in diesen Tagen die Augen der Christenheit gerichtet. In einem Stalle, hart auf Stroh gebettet, lag es so arm, wie selten ein Kind dieser Welt. Wer hätte nicht etwas übrig gehabt für diese Waise, für Mutter und Kind? —

Später war aus diesem armen Kinde der göttliche große Kinderfreund geworden, der schützend und segnend die Hände über die Kleinen hielt und alle warnte, diesen unschuldigen wehe zu tun. Er ist von uns gegangen, aber sein Gebot gilt heute noch.

Graulich geht es wieder durch die Welt: Kinder in Not! Zu einer Zeit, wo andere Kinder Augen vor Glück und Seligkeit leuchten, kleine Herzen froher und schneller schlagen, wo noch vom Hauch der Welt unberührte Kindesgeister unter dem Nistbaum träumen — da stehen so viele tausend deutsche Kinder abseits, in denen gerade jetzt zu heiligen Zeiten zur Erkenntnis kommt: „du kannst dich nicht freuen wie die andern, denn du bist arm; du kannst dich nicht satt essen, denn du bist arm, du hast kein Weihnachtskleid, denn du bist arm.“ Und auf hundert Fragen des jungen Lebens antwortet die rauhe Wirklichkeit: „Denn du bist arm.“ Arme deutsche Kinder, ihr seid arm, dreifach arm: ihr habt nichts verborgen, ihr habt nichts gestohlen, ihr waret nicht ehrlos — aber ihr seid arm.

Kinder in Not! So geht es durch Deutschland. Greift in eure Taschen und lindert die Not der Kleinen, die groß und kräftig werden sollen, die nicht verhungern dürfen, weil sie ja bestimmt sind, das arme Vaterland wieder reich zu machen! Wir haben gekittet und gekämpft für sie, der Vater Blut ist für Deutschlands Jugend geflossen, nun streitet gegen den Hunger, der als grimmigster und letzter Feind gegen euch zieht! Lasset die Kleinen an eure Tische kommen und wehret es ihnen nicht; helfet und dienet, versteht die Not der Zeit, machet die Augen der Armen wieder hell, die kleinen Herzen wieder froh, verheißt dem Dichters Worte zur Wahrheit.

„Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“

Oberschlesien in Gefahr! Volk in Not!

Die Abstimmung in Oberschlesien steht kurz bevor. Große Geldmittel sind erforderlich, um jeden Oberschlesier an die Wurzeln in der alten Heimat zu bringen. Diese Geldmittel müssen aufgebracht werden, weil wir Oberschlesien nicht verlieren dürfen.

Deutsche Kultur, deutsche Technik, deutscher Fleiß und deutsche Arbeit haben Oberschlesien zu einer blühenden Provinz gemacht. Sollen alle diese von den Deutschen in langem Ringen geschaffenen Kulturwerte den Polen mühelos in den Schoß fallen? Sollen die großen Reichtümer an Kohlen, Kalk, Erzen, sollen die großen Hochwaldbestände, die Hochseen, die vielen Gärtenwerke, die blühenden Städte und Dörfer den nimmerstarken Polen zum Raube werden?

Kein seiner drei Kinder verheiratet. Aber kaum war ein Jahr vorüber — der Dami arbeitete schon den zweiten Frühling im Steinbruch —, als eine Doppelhochzeit im Dorfe gefeiert wurde, denn der Rodelbauer verheiratete seine älteste Tochter und zugleich seinen einzigen Sohn, dem er am Tage der Hochzeit das Gut übergab.

Eben auf dieser Doppelhochzeit wurde Amrei neu benannt und in ein andres Leben übergeführt. Auf dem Vorplatz des großen Tanzbodens waren die Kinder versammelt, und während die Erwachsenen drinnen tanzten und lachten, ahnten die Kinder hier: das gleiche nach. Aber, seltsam, mit Amrei wollte kein Knabe und kein Mädchen tanzen, und man wußte nicht, wer es zuerst gesagt, aber man hatte es gehört, daß eine Stimme rief: „Mit dir tanzt keiner, du bist ja das Barfüßle“, und „Barfüßle! Barfüßle! Barfüßle!“ schrie es nun von allen Seiten.

Amrei stand das Weinen in den Augen, aber sie drückte die Tränen hinab, sah sie hüben und drüben ihre Schürze, tanzte mit sich allein herum und so zierlich, so biegsam, daß alle Kinder innehielten. Und bald nickten die Erwachsenen unter der Tür einander zu, ein Kreis von Männern und Frauen bildete sich um Amrei und besonders der Rodelbauer, der sich an diesem Tage doppelt glücklich gefühlt hatte, schnappte mit den Händen und piff lustig den Walzer, den die Musik drinnen aufspielte, und Amrei tanzte unaussprechlich fort und schien gar keine Müdigkeit zu kennen. Als endlich die Musik verstummte, sah der Rodelbauer Amrei an der Hand und fragte: „Du Wismädle, wer hat dich denn das so schön gelehrt?“

„Niemand.“

„Warum tanzest du denn mit niemand?“

„Es ist besser, man tut's allein, da braucht man auf niemand zu warten und hat seinen Tänzer immer bei sich.“

„Hast schon was von der Hochzeit bekommen?“ fragte der Rodelbauer wohlgefällig schmunzelnd.

„Nein.“

„Komm herein und is!“ sagte der stolze Bauer und führte das arme Kind hinein und setzte es an den Hochzeitsstisch, auf dem immerfort den ganzen Tag aufgetragen wurde. Amrei aß nicht viel, und der Rodelbauer wollte sich den

Rein und abermals nein und immer nein!

Oberschlesien ist seit fast 8 Jahrhunderten deutsch und mehr es auch immer bleiben!

Eine Abtrennung Oberschlesiens vom Deutschen Reich müßte dem deutschen Wirtschaftsleben schweres Schicksal und in der Folge den Tod bringen. Nicht zu schildern ist das Elend, das dann über das deutsche Volk kommen würde.

Darum Einwohner des Stadt- und Landkreises Herford helfst uns Oberschlesien für Deutschland zu retten! Tragt ein jeder nach Kräften dazu bei, daß die benötigten großen Geldmittel für die Abstimmung aufgebracht werden.

Bereinigte Verbände heimatsreuer Oberschlesier Ortsgruppe Herford.

Spenden nimmt die Geschäftsstelle dieser Zeitung entgegen, auch können dieselben eingezahlt werden auf das Konto Nr. 11 753 der unterzeichneten Ortsgruppe bei der städtischen Sparkasse in Herford.

— Inventur-Ausverkäufe. Noch steht Herford im Zeichen des großen Inventur-Ausverkaufs. Die Preise für eine ganz erhebliche Anzahl Waren sind über Nacht von ihrer stolzen Höhe herabgeglitten. Die Einrichtung der Inventur-Ausverkäufe stammt aus den sechziger Jahren und erstreckt sich fast ausschließlich auf Dinge, die der Mode unterworfen sind. Von jeder unterliegt besonders die Zusammenstellung konfektionierter Kleidungsstücke erheblichen Schwankungen. Infolgedessen muß der Geschäftsinhaber danach trachten, am Jahreschluß oder spätestens in den ersten Tagen des neuen Jahres alle alten Warenbestände abzuverkaufen. Und dieses Bestreben ist nicht nur auf die Modejahr zurückzuführen, daß die Waren unmodern werden könnten, sondern viele Stoffe leiden außerdem durch ein allzu langes Lagern. Das gilt beispielsweise für Wäsche, die selbst bei sorgfältiger Aufbewahrung leicht einstaubt und an Ansehnlichkeit verliert, während Seidenstoffe durch allzu langes Liegen ihre Haltbarkeit einbüßen. Unter diesen Umständen versucht die Geschäftswelt durch Preisherabsetzungen die Kaufkraft des Publikums anzuregen, um so auf schnellstem Wege mit den alten Beständen zu räumen. In Paris konnte man sich vor dem Kriege, allerdings wohl vereinzelt, in großen Modegeschäften den Luxus gestatten, unmoderne gewordene Hüte entweder in die Seine oder auf die Straße zu werfen. Unsere Wirtschaftslage verbietet uns eine derart sträfliche Verschwendung. Die meisten Preisabsenkungen für den Inventur-Ausverkauf bewegen sich unter dem Einkaufspreis. Preisherabsetzungen von 50 v. H. und mehr bilden die Regel. Wenn der Detaillist die verlustbringende Zeit des Inventur-Ausverkaufs trotzdem gut übersteht, so liegt dies daran, daß er in seiner Preispolitik diesen Verlustmöglichkeiten stets Rechnung trägt. Wenn der Detaillist heute von einem leidlich befriedigenden Verkauf des Inventur-Ausverkaufs spricht, so tut er dies zweifellos mit gemischten Gefühlen, noch dazu weiß er, daß das kaufende Publikum angesichts der auch nach der Herabsetzung noch ansehnlichen Preise sehr sorgfältige Auslese trifft. Immerhin sind die Läger in Bedarfsartikeln in den letzten Tagen recht erheblich geräumt worden. Die Nachfrage nach Kleidungsstücken und Wäsche und nicht zuletzt auch nach Gardinen, die ebenfalls der Mode unterworfen sind, bleibt nach wie vor sehr groß, und es darf angenommen werden, daß sich die Bevölkerung auch weiterhin die Gelegenheit zum „billigen“ Einkäufen während der Zeit des Inventur-Ausverkaufs nicht entgehen lassen wird.

— Erweiterte Kreditnahme der Gemeinden bei den eigenen Sparkassen. Mit Rücksicht auf die schwierigen Verhältnisse, in die viele Gemeinden durch die außerordentlichen Anforderungen des Kriegszustandes geraten waren, wurde durch mehrere Erlasse des Ministers des Innern der Höchstbetrag, den ein Kommunalverband bei der eigenen Sparkasse

Spaß bereiten, das Kind trunken zu machen, es erwiderte aber feck: „Wenn ich noch mehr trinke, muß man mich führen, und da kann ich nicht mehr allein gehen, und so Marann sagt: Allein ist das beste Fuhrwerk, da ist immer einspaant.“

Der junge Rodelbauer kam mit seiner Frau und brachte das Kind mit sich. „Hast du uns auch ein Hochzeitsgeschenk gebracht? Wenn man so ist, muß man auch ein Hochzeitsgeschenk bringen.“

Der Hochzeitsvater steckte in unbegreiflicher Größe dem Kinde bei dieser Frage heimlich einen Sechsbäcker in die Hand, gegen den Alten und sagte dann dem jungen Paare: „Hast du das Wort und ein Drangeld. Eure Mutter selig hab' mir immer versprochen, daß ich bei ihr dienen und niemand anders als ich Kindsmagd bei ihrem ersten Entfachen sein soll.“

„Ja, das hat die Bäuerin selig immer gewollt.“

Der Alte und redete zu. Was er aus Furcht, daß er die Waise dann versorgen müßte, seiner Frau ihr Leben lang versagt hatte, das tat er jetzt, wo er ihr keine Freude damit machen konnte, und gab sich vor den Leuten dem Anschein, als ob er's zu ihrem Gedenken tue.

Die jungen Brautleute sahen einander an, und der junge Rodelbauer sagte: „Bring' morgen dein Bündel unter Haus. Du kannst bei uns einsteigen.“

„Gut,“ sagte Amrei, „morgen bring' ich mein Bündel, aber jetzt müßt' ich mein Bündel mitnehmen. Geht mir ein Fläschchen Wein, und das Fleisch will ich einwickeln in es der Marann und meinem Dami bringen.“

Man willfahrte Amrei, aber der alte Rodelbauer sah ihr jetzt leise: „Gib mir meinen Sechsbäcker wieder.“

„Ich will ihn als Drangeld von Euch behalten,“ widerte Amrei schlaw, „und Ihr werdet sehen, ich will Euch schon weitmachen.“

Der Rodelbauer lachte halb ärgerlich in sich hinein und Amrei ging mit Geld, Wein und Fleisch davon zu dem schwarzen Marann.

(Fortsetzung folgt.)

nein!
Deutsch und
Deutsche Reich
veres Stichtun
zu schäubern
kommen würde
dreißiges Herfor
rechten! Trop
nötigten große
werden.
er Oberstleut
er Zeitung em
werden auf do
Gruppe bei do
Gerford in
Die Preise fl
über Nacht
richtung der
der Jahren
der die Mo
sonders die
erhebliche
Geschäftsinhab
tens in de
Warenbestän
nur auf die
andern werde
dem durch
einstaubt un
stoffe durch
unter diesen
isherabsehung
so auf schne
men. In Pa
wohl vereins
etten, unmod
auf die Stra
und eine de
Preisaußer
egen sich un
50 v. H. un
die verlustbr
em gut überse
olitik diesen
um der Detail
kauf des Inbe
freilos mit
daß das ka
der Herabsetz
Ansehe triff
In in den lete
Nachfrage
aufgekauft
find, bleib
kommen werde
e Gelegenheit
s Inventur-
meinden bei
schwierigen
außerordentlich
waren, w
nernen der G
r eigenen
en, es erwid
muß man
gehen, und
rt, da ist imm
Frau und fr
Hochzeitsges
ch ein Hochze
fflicher Groß
Schwäger
der Hand, m
gen Paare:
Mutter selb
nen und niem
en Enkelchen
gewollt," so
rcht, daß er
ihre Leben
Freude
Leuten dem
er am, und
dein Bündel
ich mein Bünd
en. Gebt mir
ich einwickeln
en."
Nobelsbauer
ner wieder.
ch behalten,
hen, ich will
in sich hinein
sch davon zu

Tasse anleihen darf, auf 35 v. H. des Einlagenbestandes erhöht. Da aber die finanzielle Notlage der Gemeinden nicht behoben ist, sondern sich noch verschlechtert hat, hat auf Antrag des Städtetages der Minister die ausgesprochene allgemeine Ermächtigung zu einer erweiterten Kreditnahme bei der eigenen Sparkasse bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1923 ausgedehnt. Die Sparkassendarlehen an den eigenen Garantieverband dürfen aber die als äußerste Grenze festgesetzten 35 v. H. des Einlagenbestandes nicht überschreiten.

Schulpersonalien. Lehrer Rütger in Vinsebeck ist zum Hauptlehrer ernannt. Lehrer Giedmeyer ist von Westheim an die Schule der Erziehungsanstalt in Hardehausen versetzt worden. Die Lehrer Jeringhausen in Heimfen und Schlotmann in Beteln sind endgültig angestellt. Einstweilig sind angestellt der Lehrer Röhr in Tonnenheide, die Schulanfängerin Farthmann in Spradow und Söhner in Gohfeld und die Schulanfängerin Drexler in Sandebek. Auftrags- und vertretungsweise werden beschäftigt die Schulanfängerin Krüper in Bippfing und Kindermann in Westheim und die Schulanfängerinnen Pontel in Brachweide, Gibach in Biemke, Budde in Holtheim, Schopohl in Bleiwäsche und Bodenstein in Lübbecke (höhere Stadtschule).

Früher Ostertermin. Bemerkenswert ist im Jahre 1921 der frühe Termin der beweglichen Feste. Ostern fällt auf den 27. März. Es ist der früheste Ostertermin seit dem Jahre 1913; es wird auch wieder länger als ein Jahrzehnt dauern, bis Ostern auf einen gleich frühen Termin fällt. Erst im Jahre 1932 wird das der Fall sein. Der frühe Ostertermin bedingt ebenso frühe Termine für die anderen beweglichen Feste. So fällt Himmelfahrt auf den 5. Pfingstsonntag auf den 15. Mai, und bereits am 8. Februar ist Karneval. Nicht eben günstig für die Freunde festlicher Ruhe liegen am Schluß des neuen Jahres die Weihnachtstage. Sie fallen auf Sonntag und Montag, und da demgemäß auch der Neujahrstag 1922 ein Sonntag sein wird, so gibt es dann nur einen einzigen Festtag außer der Reihe.

mpf. Vielesfeld. Vor kurzem wurde hier der Bund der freien Volkskirche begründet, der sich zur Aufgabe stellt einen etwas mehr zeitgemäßen Geist in das kirchliche Leben zu tragen. Für die bevorstehenden Kirchenvahlen ist es jetzt zu einer Einigung zwischen dem Volkskirchenbund und dem vorhin erwähnten Bund gekommen. Bei sämtlichen evangelischen Gemeinden kam diese Einigung zustande, nur bei der reformierten Gemeinde ist eine Einigung nicht gelungen.

Niesendiebstahl und Schiebung auf dem Güterbahnhof in Vielesfeld.

Umfassender Diebstahl und damit verbundenen Schiebung ist die Diebstahlsüberwachungsstelle des Hauptbahnhofs Vielesfeld in den letzten Tagen, lt. Westf. Zeitg., auf die Spur gekommen. Es handelt sich um Diebstahl von Eisenblech, Well- und Weizen, Fahrrädern usw., die insgesamt einen Wert von 2-300 000 Mark darstellen. Zum Teil wurden die zur Bahn gegebenen Güter umhändert, der alte Frachtbefehl zerrissen und auf direktem Wege an Fehler verschoben, die in Nachen, Dortmund, Gütersloh und anderswo wohnen. Beteiligt sind an den unglücklichen Diebereien zwei Güterbodenarbeiter, zwei Kolliführer, mehrere aus Eisenbahndiensten entlassene Personen, ein Wirt u. a. Bisher sind in Vielesfeld acht Personen verhaftet und dem Gerichtsfängnis zugeführt. Im ganzen sind es etwa 16 Personen, die in die Angelegenheit verwickelt sind. Die Untersuchungen werden fortgesetzt.

Strafkammer.

cr. Vielesfeld, 13. Januar.

Höhe Strafe für einen Fahrraddieb.

Der vorbestrafte Handlungsgehilfe Hermann Siekmann von Westerenger wurde am 23. April v. Js. dabei abgefaßt, als er ein Fahrrad, das er am selben Tage in Neuenkirchen gestohlen hatte, aus der Laube eines Nachbargrundstücks, wo er es versteckt hatte, holen wollte. Er erhielt für diesen Diebstahl, und zwar in anbeacht seiner Vorstrafen, 9 Monate Gefängnis.

Der Schleichhändler als Fahrraddieb.

Der Elektrotechniker Fritz Biel aus Oberberge b. Hamm wurde am 28. Oktober v. Js. in Herford angehalten, als er ein Fahrrad, das er vor dem Barmer Bankverein in Bünde gestohlen hatte, an den Mann bringen wollte. In seinem Besitze wurden noch mehrere Pfund Butter vorgefunden, die er in Kirchlegern im Schleichhandel erworben hatte und für teures Geld wieder verkaufen wollte. Der Gerichtshof erkannte gegen den Fahrraddieb und Schleichhändler auf vier Monate und zwei Wochen Gefängnis.

Beamtenbestechung.

Wegen versuchter Beamtenbestechung hatten sich der Tischlermeister Heinrich Niehus von Mennighüffen, sein Bruder, der Tischler Gustav Niehus von Mennighüffen, und der Arbeiter Fritz Wehmeyer von Oberbeck vor der Strafkammer zu verantworten. Sie haben sich im März v. Js. an den Eisenbahnunterassistenten Pfeffer in Kirchlegern herangemacht u. versucht, denselben zur Verschlebung von einem Waggon Tabak nach Frankfurt a. M. zu bewegen, indem sie ihm einen reichen Gewinn versprochen. Nach ihrem Ansinnen sollte er den Frachtbefehl verschwinden

lassen und auf einen neuangestellten Frachtbefehl an eine anzugebende Adresse nach Frankfurt a. M. verschicken. Der Beamte ging anscheinend auf den Schwindel ein. Als die drei am Abend erschienen, um eine Kiste, die man vor den Kellergang des Güterschuppens hingestellt hatte, abzuholen, wurden sie festgenommen. Die Kiste barg anstatt der Zigarren nur wertloses Gerümpel. Der Gerichtshof hielt alle drei der Beamtenbestechung für überführt und verurteilte den Heinrich Niehus, der als das treibende Element angesehen wurde, zu 9 und die beiden anderen zu 6 Monaten Gefängnis. Von der Anklage des Diebstahls wurden sie dagegen freigesprochen.

Gefährliches Diebesgefilde.

Auf der Anklagebank erschienen drei junge Burschen, die sich in der letzten Hälfte des verflossenen Jahres im Lande arbeitslos und mittellos monatelang umhergetrieben und nur von Diebstählen ihr Leben gefristet haben. Das traurige Kleeblatt sind der frühere Fürstorgezögling Conrad Bodz von Gickum, die beiden noch nicht 18 Jahre alten Bäckergesellen Wilhelm Knepper aus Hertten und Conrad Dicks aus Frankfurt a. M., denen nicht weniger als 19 zum Teil schwere, zum Teil einfache Diebstähle zur Last gelegt werden, die sie im Waldeckschen, in Schieder, aber hauptsächlich in der Umgegend von Herford, wo Bodz früher als Fürstorgezögling bei einem Bauern untergebracht gewesen ist, verübt. Als sie nach einem Diebstahl in der Nähe von Schweicheln in einem Wäldchen in gestohlene Decken gehüllt, sich zur Ruhe hingestreckt hatten, um sich für neue Taten zu stärken, wurden sie von der Polizei überrascht und hinter Schloß und Riegel gesetzt. Bei Bodz, der als der eigentliche Führer der Burschen anzusehen ist, und bei Knepper wurden vor der Strafkammer 16 schwere und 2 einfache Diebstähle und ein versuchter schwerer Diebstahl festgestellt, bei Dicks 5 schwere und 1 einfacher Diebstahl. Bodz wurde zu 1 Jahre und 9 Monaten, Knepper zu 1 Jahre und 6 Monaten und Dicks zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt, worauf jedem 2 Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Schlechter Erzieher.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den Gipsprediger Carl W. von Ahle bei Herford verhandelt. Der Beschuldigte hat sich, wie aus der Begründung des Urteils hervorging, als Erzieher an den ihm anvertrauten Kindern in unsittlicher Weise vergangen. Der Fall lag jedoch so milde, daß der Gerichtshof ihn zu der mildesten Strafe von 6 Monaten Gefängnis verurteilte und ihm drei Jahre Strafaufschub gewährte.

Pippische Freistaaten.

Bad Salzungen. Im Ratskeller findet Sonntag von 4 Uhr ab Kaffeekonzert statt. Allen, die einige gemütliche Stunden verbringen wollen, kann man den Besuch nur wärmstens empfehlen.

Salzungen. Hier ist eine Gewerbebank ins Leben gerufen.

Wirtschaftsleben.

Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Telegraphische Auszahlungen:	14. Jan.		13. Jan.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam	2255,20	2259,20	2284,70	2289,80
Brüssel-Antwerpen	440,55	441,45	444,55	445,45
Christiania	1173,80	1176,20	1191,30	1193,70
Kopenhagen	1211,25	1213,75	1213,75	1216,25
Stockholm	145,00	145,00	149,00	149,00
Helsingfors	220,75	221,25	215,75	216,25
Italien	236,75	237,25	240,75	241,25
London	355,95	356,55	219,20	259,80
Kemport	67,8 1/2	67,94 1/2	69,68	69,82
Bors	418,55	419,55	423,55	424,45
Schwed	1171,40	1073,60	1083,90	1191,10
Spanien	924,05	925,95	921,05	923,95
Wien (alt)	12,98	13,02	14,08	14,12
Brag (Deutsch-Oesterreich abgeseh.)	81,45	81,65	81,77 1/2	81,87 1/2
Busapese	11,85 1/2	11,86 1/2	12,08	12,12

Aus der Tabakindustrie.

Freigabe der Tabakeinfuhr am 1. Juli 1921.

In der Sitzung des wirtschaftlichen Ausschusses des Reichswirtschaftsrats zur Behandlung der Frage der Aufhebung der Tabakbewirtschaftung wurde ein Sachverständigengutachten dahin abgegeben, daß die freie Einfuhr von Rohtabaken am 1. Juli 1921 zugelassen und die Beseitigung der Verarbeiterfontingentierung und Aufhebung aller Zwangswirtschaftsorganisationen der Tabakindustrie einschließlich der Außenhandelsstelle vorzunehmen ist.

Sport.

Am Sonntag, den 16. Januar 1921, fährt die erste Mannschaft des Turnklubs Rapsport e. V. nach Minden, um gegen die erste Mannschaft des F. C. Borussia das erste Meisterschaftsspiel der Meisterschaft auszutragen. — Nachmittags 2 Uhr stehen sich auf dem Bismarckplatz die 2. Mannschaften beider Vereine zum Meisterschaftsspiel gegenüber. — Morgens 10 Uhr findet auf dem Sportplatz Lübbecke das Rückspiel der 1. Jugendm. der Sport- und Spielabteilung Turngemeinde hier — 1. Jugendmannschaft des Turnkl. Rapsport e. V. statt.

NIVEA

Die Ärzte empfehlen als Hausmittel gegen rote Hände, spröde, rissige Haut, bei kleinen Verletzungen, Brandwunden, leichten Ausschlägen und Entzündungen wegen ihrer kühlenden und hellenden Wirkung Nivea-Creme.
In Blechdosen und Tuben zu haben in den Apotheken und Drogeriehandlungen.

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Friedr. Ruhle; für den Inseratenteil verantwortlich: G. Wese; beide in Herford.

Mitbürger und Mitbürgerinnen!

Der 18. Januar ist der Geburtstag der Deutschen Einheit, der Tag, an dem vor nur 50 Jahren im Spieghal zu Versailles die Einigung der deutschen Stämme, die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches ihren feierlichen Ausdruck fand. Der Tag darf nicht vorübergehen, ohne daß die Bürgerschaft Herfords durch eine machtvolle Kundgebung ihren unerschütterlichen Willen zum Festhalten an der teuer erkauften Einheit unseres geliebten Vaterlandes offenbart.

Laßt uns den Tag durch eine schlichte, würdige Feier begehen, indem wir uns am 18. Januar d. J. abends pünktlich 7 1/2 Uhr. auf dem Schützenhofe vereinigen, wo umrahmt von vaterländischen Gefängen eine einzige Rede der Bedeutung des Tages, der Kräfte und Männer gedenkt, die uns die Einheit gebracht haben.

Mitbürger und Mitbürgerinnen! Der Tag gehört dem vaterländischen Gedanken. Ohne Einheit keine Rettung.

Darum rufen wir alle, welche politische Meinung sie auch hegen, alle rufen wir auf, mit uns diesen Tag zu feiern, damit seine einigende Kraft sich in unser aller Herzen senkt!

Herford, den 10. Januar 1921.

Albers, Schriftleiter, Bruno Albers, Arbeiter, Arnold, Lagerhalter, J. Baruch, Fabrikant, Max Becker, Kaufmann, Elise Becker, Otto Beckmann, Fabrikant, W. Böckelmann, Kommerzienrat, Fr. Böckelmann, Studienrat, E. Bonhagen, Postdirektor, v. Borries, Landrat, Boffe, Ober-Bahnhofsvorsteher, Brand, Justizrat, Busse, Oberbürgermeister, Gohaus, Geheimer Justizrat, Decius, Rektor, Deneke, Gymnasialdirektor, Echterbecker, Bürodirektor, Jul. Elsbach, Fabrikant, Goldmann, Prediger, Dr. Grich, Studienrat, Gottschall, Pfarrer, Heinrich Gresselmeyer, Baugewerksmeister, Charlotte Hilgenböcker, Mittelschullehrerin, Hoffmeister, Postbetriebsassistent, Herrmann, Schriftleiter, Holzfärberbäume, Wertheimer, Hoppe, Reichsbankvorstand, Güttenhain, Amtsgerichtsrat, Bernhard Kellenhaus, Wertheimer, Margott Kemper, Fürstorgeschwester, Kiese, Bürodirektor, Kihler, Lehrer, Kleine, Pfarrer, Hermann Kranzfuß, Fabrikant, Fr. Kuhle, Mitglied der Preuß. Landesversammlung, W. Köster, Architekt, Landwehrmann, Lehrer, Ed. Kinneweh, Mitglied der Handelskammer, Rüden, Justizrat, Hermann Menge, Fabrikant, W. Menckhoff, Mitglied der Handelskammer, Wilh. Meyer, Wertheimer, Meyer, Pfarrer, Mitglied der Preuß. Landesversammlung, Heinrich Reichbaum, Fabrikant, Paul, Regierungsrat, Philler, Straßendirektor, Dr. Pape, Sanitätsrat, Fr. Poggenpohl, Fabrikant, Quest, Musikdirektor, Frau Pastor Richter, Heinrich Ritterbusch, Schneidermeister, Chr. Rödemann, Kaufmann, Moritz Schael, Obermeister, Schengberg, Pfarrer, v. d. Schulenburg, Ehrenamtmann, Schodder, Eisenbahnbetriebswerksmeister, Staats, Gewerkschaftssekretär, Schmidt, Kreisschulrat, Tsch. Seminardirektor, Tiemann, Stadtrentmeister, Voss, Landdirektor, Dr. Marie Voss, Studienrat, Willy Werner, Kaufmann, Werner, Telegraphensekretär, August Werth, Fabrikant.

Gutes Weizenmehl kann von Montag, den 17. Januar 1921, ab auf Kindernährmittelmärkte Nr. 1 ein Pfund zu 1,60 M gekauft werden.

Lebensmittelliste.

Verkauf von Webwaren!

Bei folgenden Kleinhändlern stehen die vom Kreise zu verbilligten Preisen abgegebenen Webwaren zum Verkauf: Gröppel in Enger, Ostheider in Westerenger, Witter in Spenge, Grimschhaus in Schwenningdorf, Guchtmann in Dünne, Weiß in Ennigloh, Brinkmann in Exter, Salls in Bünde, Widdelmann in Herford und Böhm.

Der Rest der Webwaren, der noch beim Kreise lagert, wird an die Bevölkerung des Kreises unmittelbar abgegeben. Es handelt sich in der Hauptsache noch um:

warne Männerulster . . . Wert 275 M = 150 M.
warne Damenmäntel . . . Wert 110 M = 65 M.
wollene Hautjacks . . . Wert 70 M = 35 M.
wollene Unterhosen . . . Wert 45 M = 25 und 30 M.
gefärbte Militärmäntel . . . Wert 90 M = 60 M.

Der Verkauf findet an Werktagen im Kreishause von Montag, den 17., bis Sonnabend, dem 29. d. Mts., von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags statt.

Kreiswirtschaftsamt des Landkreises Herford.

Die Fleishteuerung

ist leichter zu ertragen,

wenn die Hausfrau die Suppen, Gemüse u. Tunken mit einigen Tropfen

Vorteilhaftester Bezug in Originalflaschen Nr. 6;
Unbegrenzt haltbar auch bei offener Flasche.

MAGGI'S Würze

Im Geschmack
kräftigt.



Ma...

Holz-Auktion!

Am Donnerstag, den 20. Januar, nachm. 2 Uhr, läßt Landwirt Rottmann, Elverdissen 14, circa 45 Haufen Braken meistbietend gegen Credit verkaufen.
Elverdissen, im Januar 1921.
Linnenbrügger.

Rüböl

Liter 22 Mark,

Reis

Pfund 4,20 Mark,

Kernseife

große Stücke 6 Mark, sowie alle anderen Waren kaufen Sie preiswert bei
Reinte,
Kolonialwarenhandlung,
Johannisstr. 22, Fernruf 61 2.

6 Stück schwere Fournierböcke

abzugeben.

Wiesinger & Comp.

Achtung!

Ein Paar 65 cm lange, eng-
liche

Gummistiefel

Größe 44-45, zu verkaufen.
Elisabethstraße 15,
1. Etage links.

Prima

Bohnerwachs!

Mag. A. H.,
Gänsemarkt.

Rohbraunkohle

(bezugsfreie)
hat abgegeben,
H. Heinrich Müller,
Kohlenhandlung,
Engerstraße 32, Telefon 110.

Halbschube

Gr. 40, extra stark, 65 Mk.
Nachfragen unter 14129 in
der Geschäftsstelle dieser Zeita.

Hente

**primajunges
Fleisch.**
C. Bierge, Mittelstr. 4.

Behrling

per April gesucht.
Markt-Drogerie.

Bürolehrling

zum 1. April gesucht. Bedin-
gung: Gute Handschrift.
**Zuchtspektion
Herford,**
Bünderstr. 11, 1. Etage,
Eingang Holzstraße.
(Persönliche Vorstellung vor-
mittags zwischen 9 u. 12 Uhr
erwünscht).

Zigarrenfabrik.

Zugabe ein monatl. Kontingent
von 350 kg. sucht zu dessen
Ausnutzung

Teilhaber

mit Kapital. Angebote unter
Nr. 14183 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung.

Gärtner-

lehrling.

Gärtnerlei Welling,
Ballerstraße 1.

Malerlehrling

ge sucht.
Ludwig Riewe,
Steinstraße 26.

Herford, den 14. Januar 1921.

Am Mittwoch nachmittag, 2 Uhr, verschied
nach kurzem, schwerem Leiden unser liebes Töch-
terchen und Schwesterchen

Erna

im zarten Alter von 6 1/2 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Heinr. Krüger und Frau geb. Brincksmidt
nebst Kindern und alle Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonntag morgen
in aller Stille statt.

Edum, den 15. Januar 1921.

Am Donnerstag abend 11 Uhr entschlief sanft
nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem
Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, unsere
liebe, unvergeßliche Tochter und Schwester

Helene

im Alter von 24 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Hermann Störmer
nebst Frau und Kinder.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 18. Jan.,
nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Edum Nr. 82,
aus statt.

Trauerbriefe in schnellster u. sauberster Aus-
führung liefert **Buchdruckerlei Fr. Kühle**

Mein Inventur- Ausverkauf

daß nur noch
kurze Zeit.

Restposten
und Einzelpaare
im Preise zum Teil bis

50%

herabgesetzt.
Überzeugen Sie sich
selbst, besichtigen
Sie meine Schau-
fenster.



Schuh- und Sporthaus

Fritz Neumüller

Telefon 508,

Gehrenberg 10.

**Empfehle Salzheringe,
marinierte Heringe und
la. Bückinge.**

Hermann Hüls,

Diebrockerstraße 29.

Große Sendung

Kieler Sprotten und Bückinge

eingetroffen, billigt.

Gemüse- und Obstmarkt, G. m. b. H.,

Arndtstraße 6, Lager Kleinbahnhof.

Gelbe Möhren à Ztr. 18 Mk., gelbe Steck-
rüben à Ztr. 15 Mk., Runkeln à Ztr. 13 Mk.,
ferner Rote Beeten, Rottkohl, Wirsing und
Sellerie haben abzugeben

Ortgiese & Co., Hollandstr. 37.

18. Januar 1871.

18. Januar 1921.

Feier der 50 jährigen Wiederkehr der Reichsgründung

Am Dienstag, den 18. Januar 1921, abends 8 Uhr
findet im Saale des Gastwirts Hiermann-Enger, eine Feier zur
Erinnerung an die vor 50 Jahren auf den Schlachtfeldern Frankreichs
erlangte Einheit der deutschen Völkstämme, die am 18. Januar 1871
zur Gründung des Deutschen Reiches führte, statt.

P r o g r a m m

1. Eröffnungsmarsch
2. Vorspruch
3. Gemeinsames Lied (Was ist des Deutschen Vaterland)
4. Das neue Deutsche Reich 1871
5. Geharnischtes Sonett (Vertrag zu Versailles)
6. Freugruß
7. Festrede (Geschichtlicher Rückblick) Redner: Oberturn-
lehrer Schmiedelefeld
8. Gemeinsames Lied (Deutschland, Deutschland usw.)
9. Sammlung für die Erhaltung Oberschlesiens beim
Deutschen Reich

Eintritt frei! Nachdem: Gemüthlicher Teil. Eintritt frei!

Die Musik wird ausgeführt von dem städtischen Orchester Herford.
Deutsche Männer, deutsche Frauen aller politischen Parteien und aller
Berufe, Ihr seid hiermit herzlich eingeladen, an unserer Feier teilzu-
nehmen, die keinen politischen, sondern rein geschichtlichen Charakter
trägt zum Wohle der Einheit unseres gemeinsamen Deutschen Vaterlandes.
Deutsch-Demokratische Partei, Ortsgruppe Enger.

Apollo-Kabarett

Rennstr. 23 **Dir. Adolf Thiem** Fernruf 943

Heute

Grosser Abschieds- u. Ehrenabend

mit vollständig neuem Programm.

Ab morgen, den 16. Januar 1921:

das neue Weltstadt-Programm

mit nur ersten Künstlern u. a.

Dorles Losselli Die beliebte Operetten-Sängerin	Atur Hauke die tanzende und singende Kanone
Julius Hoffmann der bekannte Humorist und Ansager	Harlow Meister der Jongleure
Kitty Walden die humoristische Vortrags-Künstlerin	Marga Heim Piston Virtuosa und Steptänzerin
Apollo Duo dass feinkomische Gesangs-Duett	

Ich bitte nach Möglichkeit schon die Nachmittags-Vor-
stellung zu besuchen, da abends der Andrang zu gross ist.

Anfang: { Wochentags 7 1/2 Uhr
Sonntags von 4-7 und 8-11 Uhr.

Es ladet ein

Die Direktion.

Am Montag, den 17. Januar verkaufe ich einen
grossen Posten wollener

Unterhosen

zu Mark 32.—

Ich habe auch noch ein kleines Quantum von den so
sehr begehrten schweren

Unterjacken

zu Mark 39.— hereinbekommen.

Bei dieser Gelegenheit kann jeder Kunde — solange
der Vorrat reicht — 10 Bind-**prima schw. Wollgarn**
zu Mark 13.— erhalten.

A. Middelman

Herford, Rennstrasse.

Löhne, Bahnhof.

Ratskeller, Bad Salzuflen

Bersprecher 5
Am Sonntag, den 16. Januar,
nachmittags ab 4 Uhr:

Restaurant Kropp, U. d. L.

Sonntag, den 16. Januar
nachmittags von 4 Uhr an:

KAFFEE - KONZERT. TANZKRANZCHEN. (Streich-

Da...

Junges Mädchen

sucht Stellung als Stütze in
Wirtschaft oder ähnl. Betrieb.
Näheres zu erfahren unter
Nr. 1406 in der Geschäftsst.
dieser Zeitung.

Frau oder Mädchen

für die Morgenstunden im
Haushalt gesucht.

Bückerstraße 21.

Wegen Erkrankung d. jetzigen
suche für gleich oder später
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Willy Schulze
Kreishausstraße 14.

Kindermaidchen

für sofort gesucht.
Karl Widdete,
Comthurstraße 16.

Suchen per sofort **tüchtige**

Sortiererinnen

Gante & Schünhoff,
Holländische 30.

Lehrmädchen

für Kontor zum baldigen Ein-
tritt gesucht.

Schriftliche Angebote unter
Nr. 14118 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung.

Für kleinen, herrschaftlichen
Haushalt in Herford, wird ein
in allen häuslichen Arbeiten
erfahrenes

Dienstmädchen

ge sucht. Hoher Lohn. Anstehen
erteilt. **Werrestr. 45 L.**

Gefucht

eine Näherin u.

1 Lehrmädchen

für Dekorationsnäherin.
August Stüffel,
Modelfabrik, Gehrenberg 28.

Anlegerin

sucht
Herforder Zeitung.

Zum baldigen Eintritt Herr
oder Dame als

Kontorist (in)

gesucht,

welcher pers. Maschine schreib-
fester stenographiert u. Erfah-
rung in Kontorarbeiten hat.
Anfänger(in) ausgeschlossen.
Pensionsfragen mit Gehalts-
ansprüchen u. Zeugnissen an
Buchdruckerei F. E. Haug
Melle i. S.

Vom 1. od. 15. Febr. ein

Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht.
Gute Behandlung u. hoher Lohn
zugebürt.

Werrestr. 45, part. Unte.

Tüchtiger

Schneidergehilfe

sofort gesucht
Willy. Nehls,
Damen Schneider.

Friseurlehrling

zum 1. April gesucht.
Zu erfragen unter 14069 in
der Geschäftsst. dieser Zeitung.

Suche für meinen Sohn

Lehrstelle

in feiner Konditorei und
Bäckerei.
Hops, Porta-Westfalica
Konsumverwalter.

und

Die W.

demokratisch

außerhalb d.

Die Fo-

ung einer

schweig die

Die er-

Jahres 192

Hier g-

preussischen

rechts oder

den Klassen

verewigen.

will, die all-

beit für de

Wiederaufb-

Die De-

Mutes der

Sie ist

aufiel, sowie

Stände von

Ihr of

form hat na

trastischer M

Ihre er-

herbortragen

Welt die u

failes zu er

Ihr gr-

Privatwirtsch

nalisierrungs

Zwangswirt

Ihr um

Schutz der P

wirtschaft m

Angestellten

Herforder Zeitung

Bezugs-Preis 4.00 Mark

monatlich. Bei Postbezug 4.00 Mark und Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt

Druck und Verlag Fr. Kuhle
Geschäftsstelle: Herford,
Rennstraße 29/31



und Land

Fernsprecher Nr. 83 und 151
Postfach Nr. 5796
Eckardt-Hannover

Anzeigenpreis 20 Pfennig

die 1 spalt. Millimeterzeile oder
deren Raum für Stadt u. Land-
kreis Herford, sonst 25 Pfennig.
Reklamen die Zeile 2.00 Mark.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Ämtlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 12.

Herford, Sonnabend, den 15. Januar 1921

39. Jahrgang.

Wähler

und Wählerinnen Preußens!

Die Wahlen des Jahres 1920 haben, auf Kosten der demokratischen Mitte, die Parteien der Rechten und der äußersten Linken gestärkt.

Die Folge davon war zuletzt in Mecklenburg die Bildung einer Regierung der Rechten, in Sachsen und Braunschweig die Bildung einer rein sozialistischen Regierung.

Die ersten und zugleich die bedeutungsvollsten Wahlen des Jahres 1921 finden am 20. Februar in Preußen statt.

Hier gilt es zu zeigen, ob die Wählerschaft auch den preußischen Staat, seine Provinzen und Kreise den Extremen rechts oder links ausliefern und den Heimatkrieg zwischen den Klassenkämpfern der Reaktion und der Räterepublik vereinigen, oder ob sie die Macht in die Hände derer legen will, die alle verfassungstreuen Kräfte zu gemeinsamer Arbeit für den nationalen, kulturellen und wirtschaftlichen Wiederaufbau des Vaterlandes zusammenfassen.

Die Deutsche Demokratische Partei sieht voll guten Mutes der Entscheidung entgegen.

Sie ist sich bewußt, die Aufgabe, die ihr als der

Partei der Mitte

zufiel, soweit gelöst zu haben, wie es angesichts der Widerstände von rechts und links möglich war.

Ihr offenes Bekenntnis zur republikanischen Staatsform hat nach der Revolution Deutschland vor sozialdemokratischer Alleinherrschaft gerettet.

Ihre entschlossene Betonung nationaler Würde hat in hervorragendem Maße dazu beigetragen, daß heute die Welt die Unerträglichkeit des Friedensvertrages von Versailles zu erkennen beginnt.

Ihr grundsätzliches Festhalten an dem System der Privatwirtschaft hat unreife Sozialisierungs- und Kommunalisierungsexperimente verhindert und den Abbau der Zwangswirtschaft beschleunigt.

Ihr unbeirrtes Eintreten für die Steigerung und den Schutz der Produktion hat zum Besten von Industrie, Landwirtschaft und Handel und aller darin tätigen Unternehmer, Angestellten und Arbeiter beizugetragen, die böse Krankheit des Streikfiebers eingewirft und einer Neuordnung des Arbeitsrechts, die ebenso die Bedürfnisse unserer Volkswirtschaft wie die begründeten Forderungen der Arbeitnehmer berücksichtigt, die Bahn gebnet.

Ihre unablässige Fürsorge für die unter der Not der Zeit am schlimmsten Leidenden, den gewerblichen Mittelstand, die Festbesoldeten, die kleinen Rentner, hat das Verständnis dafür, daß diese Schichten unseres Volkes im Staatsinteresse erhalten und geschützt werden müssen, geweckt und gefördert.

Ihre vom Geiste echten Liberalismus getragene Beteiligung an der kirchlichen Gesetzgebung hat es zuwege gebracht, daß die Trennung von Kirche und Staat ohne Verletzung des Empfindens der kirchlich gesinnten Kreise unseres Volkes vollzogen werden konnte.

Ihre zielbare Beteiligung an der Demokratisierung der Verwaltung hat zum Grundsatz gehabt, daß für den Erfolg auscheidender reaktionärer Beamter nicht die Parteitüchtigkeit, sondern die persönliche und fachliche Eignung des Bewerbers maßgebend war. Wo Demokraten zu Beamten ernannt wurden, haben sie diesem Grundsatz entsprochen.

Die Deutsche Demokratische Partei hat sich wie im Reich, so in Preußen als

die Verfassungspartei

erwiesen. Sie hat die Führung bei der Schaffung der preußischen Verfassung gehabt.

Ihr Verdienst in erster Reihe ist die Einfügung des Staatsrats als eines Bollwerkes gegen ruindende Finanzpolitik und einer Grundlage für die Beteiligung der Provinzen an der Lenkung der Geschicke des Staates.

Ihr Verdienst ist es vor allem, dem Auseinanderfallen Preußens dadurch vorgebeugt zu haben, daß den einzelnen Provinzen eine weitgehende Selbstverwaltung gewährt ist, vermöge deren sie sich gern und freudig als Glieder des Ganzen fühlen sollen.

So hat die Deutsche Demokratische Partei bisher gehandelt.

Im Unterschiede von ihr haben die Parteien der Rechten wie der äußersten Linken die Gesundung unserer öffentlichen Verhältnisse gestört. Sie haben durch die Hervorkehrung des Gegensatzes gegen die demokratisch-republikanische Staatsform und die geistliche Verächtlichmachung ihrer Träger das Ansehen der jungen Republik nach außen und innen geschädigt. Sie haben bei dem Wiederaufbau abseits

gestanden, soweit sie nicht sogar die Rechts- und Links-Partei, jene verbrecherischen Attentate auf unsere staatliche und wirtschaftliche Existenz, unterstützt oder begünstigt haben. Noch im Dezember 1920 haben Deutschnationalen, Unabhängigen und Kommunisten Arm in Arm die preußische Verfassung abgelehnt.

Wähler und Wählerinnen!

Aus dem Erleben der Vergangenheit ziehet die Schlüsse für die Zukunft.

Der Wiederaufbau ist erst im Beginn.

Er kann nicht anders zum guten Ende kommen, als im Zeichen der nationalen und liberalen Demokratie.

Erkennt ihr das, dann hütet euch davor, der Reaktion, die täglich beweist, daß sie aus dem Unglück unseres Landes nichts gelernt hat, neue Triumphe zu bereiten.

Dann bewahrt Preußen, seine Provinzen und Kreise davor, daß sie zu Versuchsfeldern des Sozialismus werden, dann wendet euch

zurück zur Mitte! Wählt deutsch-demokratisch!

Die Deutsche Demokratische Partei wird ihrer Vergangenheit getreu in Staat, Provinzen und Kreisen eintreten gegen jede Klassenherrschaft;

für die Gleichberechtigung aller Volksgenossen ohne

Rücksicht auf Geschlecht, Bekenntnis und Stand;

für soziale Verbesserung;

für freie Entfaltung der wirtschaftlichen Kräfte;

für Volkswohlfahrt und Volksbildung;

für Ordnung und Recht.

Unser Ziel ist ein Preußen, fähig, moralische Eroberungen zu machen, damit es seinen Hauptberuf erfüllt: aufzugehen in dem deutschen Einheitsstaate, dem es dereinst vergönnt sein möge, einem glücklicheren Geschlecht die Stellung in der Welt zurückzugewinnen, die deutschem Wesen und deutscher Arbeit gebührt.

Wähler und Wählerinnen!

Helft das Ziel zu erreichen! Vereinigt am 20. Februar eure Stimmen auf die Listen der

Deutschen Demokratischen Partei!

Volkswirtschaft.

Hannoversche Maschinenbau-A.G. vorm Georg Egehorff in Hannover. Die ordentliche Generalversammlung fand die Dividende auf 30 Prozent (22 1/2 Prozent) fest und beschloß Erhöhung des Aktienkapitals um 12 Mill. Mark Stammaktien und 14 Mill. Mark Prozentigen Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht; sämtliche junge Aktien übernimmt ein Konfinkon unter Führung der Hannoverschen Bank, und zwar die Stammaktien zu 22 1/2 Prozent, die Vorzugsaktien zu 20 Prozent mit der Verpflichtung, die Stammaktien den alten Aktionären zum gleichen Kurse im Verhältnis 4 zu 3 anzubieten; die jungen Aktien sind ab 1. Juli 1920 dividendenberechtigt. Wie die Verwaltung mitteilt, habe die Gesellschaft für 310 Millionen Mark Aufträge.

Die Wirtschaftskrise in Holland.

Aus den verschiedensten Teilen des Landes laufen seit gestern Berichte über zahlr. Betriebseinstellungen u. a. auch der Kakaofabrik van Houten u. Co., und zwar infolge der ersten Wirtschaftskrise und der notwendig werdenden zahlreichen Entlassungen von Arbeitern. Am Sonnabend und Sonntag hat das holländische nationale Arbeitersekretariat mit den verschiedenen Arbeiterverbänden und Föderationen über die Krise, die große Arbeitslosigkeit und die von der Regierung beabsichtigten Maßnahmen zur Verringerung der Arbeitslosigkeit beraten. Mit Entrüstung wies die Versammlung die Regierungsmassnahmen als ungenügend zurück.

Eine Entschlüsselung schlägt vor, falls die Regierung und die Arbeitgeber die nötigen Massnahmen nicht ergreifen, die Betriebe, insbesondere die Baubetriebe, selber in die Hand zu nehmen. Die Entschlüsselung fand allgemeine Zustimmung. Es wurde weiter beschlossen, eine ausgedehnte Agitation für weitgehende Arbeiterforderungen ins Werk zu setzen. Ein Protesttelegramm an den Minister der Arbeit wurde abgefaßt. Weiter beschloß die Versammlung die Teilnahme an der im nächsten Mai in Moskau stattfindenden internationalen Gewerkschaftskonferenz. Die Mitglieder der Delegation wurden beauftragt, auf der Grundlage der internationalen sozialistischen Konferenz in Berlin auf die Errichtung einer revolutionären Gewerkschaftsinternationale hinzuwirken. Wie das sozialdemokratische Blatt „Het Volk“ vernimmt, beabsichtigt die sozialdemokratische Kammerfraktion, sofort nach Wiedereröffnung der Zweiten Kammer die Regierung über ihre Haltung hinsichtlich der Arbeitslosenfrage zu interpellieren.

Vor einer Diskontherabsetzung in London.

Von einem der führenden Bankiers wurde dem Vertreter des „United Telegraph“ berichtet, daß sich innerhalb kurzer Zeit wich-

tige Änderungen auf dem Finanzgebiete ereignen dürften. Die Herabsetzung des offiziellen Diskontsatzes der Bank von England von 7 auf 6 Prozent scheint nur eine Frage von höchstens einigen Wochen zu sein, bis der Präsident der Bank Norman von seinem Aufenthalt an der Riviera zurückgekehrt ist. Der bisherige Diskontsatz wurde seinerzeit von dem Bankdirektorium im Einvernehmen mit dem Schatzkanzler festgesetzt, weil man von einer Verteuerung des Geldes, durch die die Inflation in gewissen Grenzen bleiben würde, eine Senkung der allgemeinen Preise erwartete. Die beabsichtigte Preisentfaltung ist auch tatsächlich erreicht worden. Gleichzeitig ist auch das Quantum des zirkulierenden Papiergeldes, obwohl unerheblich, zurückgegangen. Daher wäre jetzt die Zeit für die Herabsetzung des Diskontsatzes gekommen. Die hohe Bankrate bedeute, daß der Staat für die Verzinsung der Schatzanweisungen gleichfalls mehr zu zahlen hat, als sonst nötig gewesen wäre. Der Betrag dieser Anweisungen beläuft sich jetzt auf 1408 Mill. Pf. Sterl., so daß die Herabsetzung des Diskontsatzes um 1 Proz. für den Staat eine Ersparnis von über 14 Mill. Pf. Sterl. jährlich bedeuten würde.

Uebrigens würde die Herabsetzung auch wahrscheinlich einen anregenden Einfluß auf die Geschäftslage ausüben, was insofern notwendig sei, als die Arbeitslosigkeit und die Stilllegung der Betriebe zunimmt. Der sinkende Geschäftsgang ergibt sich auch aus der bedeutend verringerten Zahl der neugegründeten Gesellschaften, die in der ersten Hälfte der vorigen Jahres 6415 betrug mit einem Gesamtkapital von 448 000 000 Pfund, aber in der zweiten Hälfte des Jahres auf 3650 mit einem Kapital von 120 Millionen Pfund zurückging.

Eine zweite Änderung, die vielleicht noch wichtiger ist, wäre die Möglichkeit einer Rückkehr zur Goldzirkulation. Diese Möglichkeit wird aber bedingt durch das Ergebnis der Unterhandlungen von Lord Chalmers über die Konsolidierung der britischen Schuld an Amerika. Sobald es gelingt, diese Schuld im Betrage von 1160 Mill. Pf. Sterl. in eine einzige langfristige feste Anleihe umzuwandeln, braucht England nicht mehr die erforderliche Deckung dieser Schuld bereit zu halten. Es wäre dann möglich, die zirkulierenden kleinen Schatznoten von 1 Pfund und 1/2 Pfund wenigstens teilweise durch Gold zu ersetzen.

Der Ausbau der bayerischen Wasserkraft.

Auf die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung des Ausbaues der bayerischen Wasserkraft wurde in der Öffentlichkeit wiederholt hingewiesen. Der Wert des Ausbaues erstreckt sich nicht nur auf Bayern allein, sondern weit über dessen Grenzen hinaus.

Zur Aufbarmachung der bayerischen Wasserkraft für Staat, Industrie und die übrigen Verbraucher hat die bayerische Staatsregierung vor zwei Jahren mit dem Ausbau der bedeutendsten Kraftquellen, des Walchenseewerkes und 1919 mit dem Ausbau der mittleren Jsar begonnen. Die Arbeiten sind soweit vorgeschritten, daß mit der Inbetriebnahme des Walchenseewerkes im Jahre 1923 und des Werkes der Mittleren Jsar im Jahre 1924 mit Bestimmtheit gerechnet werden kann.

Für die Weiterführung des Baues und für den Betrieb sind unter überwiegender Beteiligung des bayerischen Staates die

Walchenseewerk Aktiengesellschaft

und die

Mittlere Jsar-Aktiengesellschaft

gegründet worden. Der Sitz beider Gesellschaften ist München. Gegenstand beider Unternehmungen ist der Ausbau der Wasserkraft der Jsar und des Walchensees, sowie ihre Verwertung durch Abgabe der gewonnenen elektrischen Arbeit oder Verwendung im eigenen Betriebe, die Errichtung ähnlicher Unternehmungen, die Beteiligung an solchen und der Erwerb von Grundstücken und Rechten, welche dem Zwecke der beiden Unternehmungen dienen.

Insbondere ist Gegenstand der Unternehmungen die Erwerbung der vom Lande Bayern zur Ausnützung der genannten Wasserkraft hergestellten und noch zu errichtenden Anlagen und aller damit zusammenhängenden Rechte.

Das Grundkapital der Walchenseewerke A.G. beträgt M. 50 000 000.—, das der Mittleren Jsar A.G. M. 75 000 000.—.

Zur Beschaffung der Mittel für den weiteren Ausbau geben die Walchenseewerke A.G. und die Mittlere Jsar A.G. unter dem Sammelnamen „Schuldverschreibungen der Bayerischen Großwasserkraftwerke“ mit 4 1/2 % verzinsliche vom Jahre 1926 ab zum Nennwert rückzahlbare Obligationen aus, die durch den jetzigen und zukünftigen Besitz der beiden Gesellschaften unter deren samtbereinigter Haftung und durch die Bürgschaft des mit seinem Gesamtvermögen für Kapital und Zinsen haftenden Staates Bayern gesichert, also mündelsicher sind.

Die 4 1/2 %igen mündelsicheren Schuldverschreibungen der bayerischen Großwasserkraftwerke werden nunmehr zur öffentlichen Zeichnung ausgesetzt. Zeichnungsstelle ist die Bayerische Staatsbank München mit ihren sämtlichen Niederlassungen; ferner alle Banken, Bankiers, Genossenschaften, Sparkassen.

Einzelheiten wollen dem in dieser Nummer veröffentlichten Zeichnungsprospekt der Bayerischen Staatsbank entnommen werden.

Infolge der hohen Bedeutung des Unternehmens für die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und der unbedingten Sicherheit der Papiere wird mit einer allgemeinen Beteiligung gerechnet.

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: I. W. Bierstedt; für den Inzeratenteil verantwortlich: G. Bese; beide in Herford.

Besonders preiswerte Artikel im Inventur-Ausverkauf

Damen-Mäntel, aus haltbaren Stoffen, schöne Formen, in halblang und lang	Serie 1 75 ⁰⁰	Serie 2 125 ⁰⁰	Serie 3 150 ⁰⁰
Herren-Anzüge, mittelfarbige Muster, in guter Aus- führung	Serie 1 145 ⁰⁰	Serie 2 195 ⁰⁰	Serie 3 250 ⁰⁰
Mantel-Stoffe, gemustert, solide Qualitäten, besonders vorteilhaft	Serie 1 58 ⁰⁰	Serie 2 85 ⁰⁰	Serie 3 135 ⁰⁰
Blusen-Flanell, hellfarbig, schöne Muster in gestreift, Meter	Serie 1 15 ⁵⁰	Serie 2 18 ⁷⁵	Serie 3 21 ⁵⁰
Normalhemden, wollgemischt, mit einfacher und dop- pelter Brust	Serie 1 42 ⁰⁰	Serie 2 45 ⁰⁰	Serie 3 47 ⁰⁰
Hemdentuch, vollbreit, für Bett- und Leib- wäsche	Serie 1 13 ⁵⁰	Serie 2 16 ⁵⁰	Serie 3 19 ⁵⁰
Bettuchbiber, 150 cm breit, in weiss und gestreift, weiche Ware		Serie 2 29 ⁵⁰	Serie 3 32 ⁵⁰
Handtuchgebild, in weiss, grau und gestreift, kräftige Qualitäten	Serie 1 10 ⁵⁰	Serie 2 12 ⁵⁰	Serie 3 16 ⁵⁰

Wemmer Nachf.

Brinkmann's Parkettsaal.

Am Sonntag, den 16. Januar:

Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr nachmittags.

Festhale * Bürger-Verein * Festhale

Morgen Sonntag, 16. Januar, nachm. 4 Uhr:

Großes Tanzkränzchen.
Empfehle die Säle für Hochzeiten, Festlichkeiten und
Versammlungen. **C. Wöhner.**

Schützenhof * Parkettsaal!
Sonntag, d. 16. Jan., von nachmittags 4 Uhr an:
Großes Tanzkränzchen.

Tiemeyer, Stiftberg.

Morgen Sonntag:

Tanzkränzchen!

Drucksachen aller Art

liefert schnell und preiswert

Buchdruckerei Fr. Kuhle.

Baugrundstück

zu kaufen gesucht, innerhalb Stadt-
gebiet Herford oder bis 1/2 Stunde
außerhalb. Angebote mit Größe
und Preis pro qm an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung unter 14107.

Kaffee Germania

Täglich Konzert.

Haustausch!
20räumiges Zinshaus in
Bielefeld gegen kleines Wohn-
haus mit Garten in Herford
zu tauschen gesucht. Angebote
unter Nr. 14041 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

3 Familien- Haus

mit Laden und Stallung, mit
kleinem Obst- u. Gemüsegarten
ist sofort zu verkaufen.
Nachfragen unter 14111 in
der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Prima Hausmacher Leberwurst

empfiehlt
Hermann Hüls,
Diebolderstraße 21.

la. Hubertus-Sirup
(vorzüglich zum Süßen geeignet)
pr. Pfd. M. 2,80

la. Palmir
pr. Pfd. M. 18.—

empfiehlt
Heinrich Nolting,
Rennstraße.

:: Holzschuhe ::

empfiehlt
Heinrich Siebrasse
Wellbrodenweg 72.

Gebrauchte Handkarre

gut erhalten sofort zu kaufen
gesucht.
Angebote u. Nr. 14072 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Staupeheil

das wirksame Mittel gegen
Staupe, unentbehrlich zur Auf-
sicht von Junghunden, empfiehlt
Fr. Schröder, A. Nevers Nachf.

Wir räumen

nach erfolgter Inventur von heute ab
Einzelpaare und Restbestände

Einige Beispiele der Nettopreise:

Herrenstiefel guter Arbeits- u. Strassenstiefel, solides Fabrikat	98.-	Damenstiefel Solider Strassen- stiefel, in guter Lederverarbeitung.	108.-
echt Rindbox, eleg. Strassen- stief., mod. Form	136.-	echt Rindbox u. Ross-Chevreaux, eleg. mod. Form	138.-
echt R-Chevr., m. u. o. Lackk., vorn. Gesellsch.-Stiefel	158.-	echt Chevreau, Orig.-Rahmenar- beit, hochelegant	158.-

Kinderstiefel / Ballschuhe
Hausschuhe

Auf Einzelpaare
und Restbestände
bewilligen wir
einen Rabatt
von **20%**

Conrad

Lack & Co. A.G.

Schuhfabriken

Burg b. Magdb.

Verkauf nur: Herford, Gehrenberg 3.



Beispiel
der Leistungsfähig-
keit unserer Fabriks
Eleganter Hochschaf-
stiefel, echt R.-Chevr.
Ausnahme-Preis

128.-

Nähr
FÜR HAUS-
sowie versen-
schie-
Reparaturen an
un-
H. C.
Herford 925.
und me-

Krieg
und Kriegergedenken-
und Kunststeinmisch-
Entwürfen in folgend-
un-
Gottl. Meyer

la. B.
troden (1919/20)
in jeder Meng-
Stroh u.
Engerstr. 32.

Für

Buchhandl.
Jos. Lang

Mägen, Mas
Größte Ausw-
Gehrenberg 1

UUUUU

E
S
in
in
/

Zur Aufklärung!

Eingetragene



Schutzmarke.

Es wurde in letzter Zeit häufig versucht, Fette, die nicht aus unserem Werk stammen, als „Palmin“ zu verkaufen. Wir warnen vor mißbräuchlicher Benützung unserer gesetzlich geschützten Marke „Palmin“. Das kaufende Publikum aber lasse sich nichts anderes aufreden, sondern achte auf nebenstehende Schutzmarke und unsere Firma auf jedem Original-Paket:

Es gibt nur ein Palmin.

H. Schlinck & Cie. A.-G., Hamburg

Nähmaschinen

FÜR HAUS- UND INDUSTRIEGEBRAUCH, sowie versenkbare Nähmaschinen in verschiedenen Ausführungen.

Reparaturen an sämtlichen Systemen werden prompt und preiswert ausgeführt.

H. Corsmann

Formstr. 925. Gübenstrasse.

Nähmaschinenhandlung und mechanische Reparaturwerkstatt.

Kriegerdenkmäler

und Kriegergedenktafel in Granit, Muschelfalt, Dolomit, Sandstein und Kunststeinmischfakt liefern nach gegebenen und eigenen Entwürfen in solider und sauberer Ausführung. Zeichnungen und Kostenaufschläge gratis.

Gottf. Meyer, Herford, Stein- und Bildhauerei.

la. Buchenbrennholz

trocken (1919/20er Schlag), geschnitten und gespalten.

Schweren, schwarzen, trockenen

Brenntorf

in jeder Menge ab Lager S. Heinrich Müller, Engerstr. 32.

Stroh und Häcksel stets vorrätig.

Engerstr. 32. S. Müller jr., Telefon 110

Für Kappenfeste

empfehle in grosser Auswahl Kopfbedeckungen jeder Art, Masken, Schläger u. Scherzartikel

Buchhandlung M. Peters, Inhaber Jos. Lang, Herford, Alter Markt 14.

Karnevals-Abzeichen

für Vereine usw.

Mützen, Masken, Guirlanden, Tanzplomben. Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Karl Hölscher,

Gehrenberg 17, Fernruf 770.

Bringe mein Lager in

Särgen

in allen Ausführungen in empfehlende Erinnerung.

H. Klingsiek,

gegründet 1896

Lübbertor Fernspr. 210

Ein alter Bekannter



Persil
das selbsttätige
Waschmittel

Preis Mk. 4⁰⁰ das Paket

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Vertreter: Wilh. Steinpass, Herford i. W., Telef. 1037.

20-50 Waggon Hart-Brennholz

(Buche, Eiche, Birke) 5-20 cm stark, zu

Marl 2050. — frei Waggon abzugeben.

Paul Wiek, Holzhandlung,

Essen, Gutenbergstr. 65, Telefon 3375.

Weitere 15-20 Einzieherinnen

stellen sofort ein

Kemmerling & Gößling,

Herford

Kommandit-Gesellschaft, Pflanzwaren u. Bierfabrik.

Wollen Sie viel Geld

für

Alteisen
Lumpen
Kupfer
Messing
Zinn
Blei
Zelle
Pferdehaare

so wenden Sie sich an

Heinemann's

Rohprodukten-

Handlung

Credenstraße 17

Telefon 928.

Nehme wieder sämtliche Herren- und Damenwäsche, Gardinen usw. welche auf Wunsch geholt und gebracht werden, zum Waschen und Bügeln an.

Frau Strate,

Schwarzenmoor,

Schwarzenmoorstraße Nr. 157.

Impressen

von Herren- und Damenhüten

auf jede gewünschte Form innerhalb 6 Tagen.

Hutfabrik

Bernstein & Voogen

Herford, Steinstraße 6.

Hauptgeschäft Kirchstraße 4

neben der Madewiger Kirche.

Annahmestellen:

Färberei Schulze, Münster. 25;

Herford, Steinstraße 6.

Billig! Billig!

Militär-Schnür-

Schuhe

gut befohl

à Paar 50 und 60 Mark

hat abzugeben

Jakob Schmitt,

Althandlung, Eisbergstr. 1.

Kaufe laufend sämtliche Sorten

Felle

wie

Rinderhäute, Kalbsfelle

Kopfhäute, Schaffelle,

Ziegenfelle, Hasen- und

Kaninfelle.

Karl Niemeier,

Produktenhandlung,

Reinfortmannerstr. 11.

Telefon 1074.

An- und Verkauf

von gebrauchten Möbeln

Betten, Betten, Kleider,

sowie sämtlichen Gegenständen

von eleganten und künstlerischen

Wert. Kopierarbeiten

Jacob Schmitt, Bildhauer,

Herford, (Lorenzstrasse).

G. KÖNIG'S
Lindenburger
Pflaster
PFLASTER
Probier
pedicoma
sind
doch die
Besten!
Zu haben in
Apotheken u. Drogerien

Asthma

kann geheilt werden. Sprechen

in Diefelhof, Fellenstraße 22

jeden Freitag von 9-1 Uhr

Dr. med. Alberts,

Spezialarzt, Berlin SW. 11.

Lacto-Rührei-Pulver

Nährhaft, bekömmlich, wohlschmeckend!
Bestgeeignet zur Zubereitung von Rührei, Eier- und Pfannkuchen, Omeletten, Suppen, Saucen, Mayonaisen, Kuchen und Gebäck, Eis, Crema, Pudding usw.
Alleinhersteller: **LACTOWERK WORMS-HORCHHEIM.**

Walchenseewerk A.-G. u. Mittlere Isar A.-G.

4 1/2 % mündelsichere vom Jahre 1926 ab zum Nennwert rückzahlbare **Schuldverschreibungen** der

„Bayerischen Grosswasserkraftwerke“

sichergestellt durch den jetzigen und zukünftigen Besitz der beiden obigen Gesellschaften und deren samstverbindlicher Haftung und durch die Bürgschaft des mit seinem Gesamtvermögen für Kapital und Zinsen haftenden **Staates Bayern.**

Die bayerischen Wasserkraftwerke bilden einen der wertvollsten Teile des bayerischen Volksvermögens. Nach ihrem völligen Ausbau können insgesamt rund 2,5 Millionen Pferdestärken mit einer ungefähren Jahresleistung von 12 Milliarden Pferdestärkenstunden gewonnen werden. Diese Kräfte genügen, um die sämtlichen Bahnen in Bayern auch bei einer Verdoppelung des jetzigen Verkehrs mit elektrischem Strom zu betreiben, um die elektrische Beleuchtung in allen Städten und Gemeinden einzuführen, die sämtlichen in der Landwirtschaft, im Gewerbe und in der Industrie zurzeit benötigten Dampfmaschinen durch Elektromotoren zu ersetzen und neue entfallende Industriezweige reichlich mit Elektrizität zu versorgen. Dabei würden immer noch sehr große Wasserkraftwerke für Rohstoffgewinnung und dergl. übrigbleiben.

Zur möglichst raschen Behebung der schweren wirtschaftlichen Folgen, welche die Rohstoffnot für das Verkehrs- und die bayerische Industrie mit sich brachte, sind vom bayerischen Staate zunächst das „Walchenseewerk“ und die „Mittlere Isar“

in Angriff genommen worden.

Bei dem **Walchenseewerk** wird das Wasser der Isar im Walchensee aufgespeichert und in der 200 m hohen Gefällstufe zwischen Walchensee und Kochelsee ausgenutzt. Das Werk hat eine Spitzenleistung von 120 000 Pferdestärken und eine Jahresleistung von 250 Millionen Pferdestärkenstunden. Ein besonderer Vorzug des Walchenseewerkes besteht in dem schon vorhandenen Speicherbecken des Walchensees, dessen Wasservorrat in den Stunden erhöhten Kraftbedarfes und insbesondere in den wasserarmen Wintermonaten herangezogen wird.

Die Anlagelosten berechnen sich nach der heutigen Preislage auf rund 250 Millionen Mark. Auch bei weiteren Preissteigerungen wird die Walchenseekraft selbst gegen die günstigsten Wasserkraftanlagen eine erhebliche Verbilligung der Stromerzeugungskosten aufweisen. Die Bauarbeiten, insbesondere die Wehranlagen an der Isar, mit dem Bau des Walchenseewerkes wurde im Dezember 1918 begonnen. Die Bauarbeiten, insbesondere die Wehranlagen an der Isar, der Zuleitungskanal zum Walchensee mit dem Stollen bei Wallgau, der Druckstollen zwischen Walchensee und Kochelsee, die Maschinenhausfundamente und der Unterwasserstollen sind zum großen Teil ausgeführt. Mit der Inbetriebnahme des Werkes im Jahre 1923 kann mit Sicherheit gerechnet werden.

Die mittlere Isar wird auf eine Maschinenleistung von 140 000 Pferdestärken ausgebaut. Im Jahresdurchschnitt werden 75 000 Pferdestärken geleistet und damit jährlich rund 600 Millionen Pferdestärkenstunden gewonnen. Der erzeugte Strom soll zum überwiegenden Teil für Elektrifizierung des Bahnbetriebes und zur Versorgung des Landes mit Licht und Kraft verwendet werden. Bei dem bestehenden außerordentlichen Kraftbedarf kann der Stromablass als gesichert gelten.

Der Gesamtgeldbedarf ist auf Grund derzeitiger Preisverhältnisse auf 600 Millionen Mark veranschlagt. Im Hinblick auf die gegenwärtigen anderweitigen Krafterzeugungskosten steht die Kraftdarbietung der Mittlere Isar zu den Anstaltskosten in sehr günstigem Verhältnis.

Die Bauarbeiten sind im Frühjahr 1919 begonnen worden und auf einer Bauabnahme von 35 km in vollem Gange. Beschäftigt sind zurzeit rund 2400 Arbeiter. Der Beginn des Betriebes steht im Jahre 1924 in Aussicht.

Die für die Ueberlandversorgung bestimmten Kräfte des Walchenseewerkes und der Mittlere Isar werden in einem 100 000 Voltnetz, das sich über das ganze rechtsrheinische Bayern erstreckt („Bayernnetz“), eingeleitet. Auf diese Weise werden die Vorteile des hervorragenden Speicherwerkes der Walchenseekräfte mit der großen Niederdruckanlage der Mittlere Isar auf das Vorteilhafte verbunden. Im Zusammenhange mit bereits bestehenden und weiter geplanten Werken wird es möglich sein, das Kraftbedürfnis im ganzen Lande in wirtschaftlicher Weise zu befriedigen und auch benachbarte Wirtschaftsgebiete unabhängig von der Kohle zu machen.

Das Walchenseewerk und die Mittlere Isar sind hiernach Werte schaffende Unternehmungen von hervorragender Bedeutung.

Für die Weiterführung des Baues und für den Betrieb des Walchenseewerkes und der mittleren Isar sind durch Vertrag vom 5. Januar 1921 unter überwiegender Beteiligung des bayerischen Staates die

Walchenseewerk-Aktiengesellschaft und die Mittlere Isar-Aktiengesellschaft

gegründet worden.

Der Sitz der beiden Gesellschaften ist München; ihre Dauer ist zeitlich nicht begrenzt. Gegenstand beider Unternehmungen ist der Ausbau der Wasserkraft der Isar und des Walchensees und ihre Verwertung durch Abgabe der gewonnenen elektrischen Arbeit oder Verwendung im eigenen Betriebe, die Errichtung ähnlicher Unternehmungen, die Beteiligung an solchen und der Erwerb von Grundstücken und Rechten, welche dem Zwecke der beiden Unternehmungen dienen.

Insbefondere ist Gegenstand der Unternehmungen die Erwerbung der vom Lande Bayern zur Ausnützung der genannten Wasserkraft hergestellten und noch zu errichtenden Anlagen und aller damit zusammenhängenden Rechte.

Das Grundkapital der Walchenseewerk A.-G. beträgt M. 50 000 000.—, das der Mittlere Isar A.-G. M. 75 000 000.—.

Das Geschäftsjahr beginnt bei beiden Gesellschaften am 1. Oktober und endet am 30. September. Das 1. Geschäftsjahr läuft bis 30. September 1921.

Zur Beschaffung der Mittel für den weiteren Ausbau geben die Walchenseewerk A.-G. und die Mittlere Isar A.-G. unter dem Sammelnamen:

Schuldverschreibungen der Bayerischen Grosswasserkraftwerke

mit 4 1/2 % verzinsliche vom Jahre 1926 ab zum Nennwert rückzahlbare Obligationen aus, die durch den jetzigen und zukünftigen Besitz der beiden Gesellschaften unter deren samstverbindlicher Haftung und durch die Bürgschaft des mit seinem Gesamtvermögen für Kapital und Zinsen haftenden Staates Bayern sichergestellt, also mündelsicher sind.

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und gelangen in Stücken zu M. 1000.—, 2000.—, 5000.—, 10 000.— und 20 000 zur Ausgabe.

Die Verzinsung beginnt am 1. April 1921; die Zahlung der Zinsen erfolgt halbjährlich jeweils am 1. April und 1. Oktober. Die Einlösung der Schuldverschreibungen wird zum Nennwert im Wege der Auslösung, beginnend mit dem Jahre 1926, mit jährlich mindestens 1 1/2 % des ursprünglich ausgegebenen Betrages zuzüglich der erparten Zinsen aus den eingelegten Schuldverschreibungen vorgenommen.

Die Auslösungen erfolgen im Monat April zum 1. Oktober eines jeden Jahres, erstmals im April 1926, zur Heinszahlung am 1. Oktober 1926.

Die Schuldner sind befugt, vom 1. April 1921 ab verbriefte Auslösungen vorzunehmen oder auch die sämtlichen noch ausstehenden Schuldverschreibungen mit einer Frist von 6 Monaten zu kündigen.

Die Anleihe soll zunächst an der Münchener Börse eingeführt werden.

Die im Vorstehenden beschriebenen

4 1/2 % mündelsicheren Schuldverschreibungen der Bayerischen Grosswasserkraftwerke

werden hiermit zur öffentlichen Zeichnung unter folgenden Bedingungen ausgesetzt:

Zeichnungsstelle ist die **Bayerische Staatsbank München** mit ihren sämtlichen Niederlassungen.

Zeichnungen können

vom 17. Januar bis einschliesslich 5. Februar 1921

bei den genannten Stellen sowie bei der Bayerischen Hypothek- und Wechsel-Bank, München, „ Bayerischen Vereinsbank, München, „ Bayerischen Handelsbank, München, „ Bayerischen Notenbank, München, „ Süddeutschen Bodencreditbank, München, „ Bayerischen Zentral-Darlehenskasse, e. G. m. b. H., München, „ Merck Fint & Co., München, „ H. Aufhäuser, München, „ Schneider & Münzberg, München, „ der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank, A.-G., Nürnberg, „ Vereinsbank, Nürnberg, „ Anton Kohn, Nürnberg,

bei der Bank für Handel und Industrie, Berlin, „ Deutschen Bank, Berlin, „ Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin, „ Dresdner Bank, Berlin, „ Berliner Handelsgesellschaft, Berlin, „ Commerz- und Privat-Bank, Berlin, „ Mitteldeutschen Creditbank, Berlin und Frankfurt a/M., „ L. u. C. Wertheimer, Frankfurt a/M., „ der Pfälzischen Bank, Ludwigshafen, „ Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Leipzig, „ Sächsischen Staatsbank, Leipzig, „ Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp A.-G., Meiningen, „ Landrentenbank, Coburg,

und allen Niederlassungen dieser Institute,

ferner durch Vermittlung sonstiger Banken, Bankiers, Bankgeschäfte betreibender Genossenschaften und der Sparcassen erfolgen. Ein früherer Zeichnungsschluss bleibt vorbehalten.

Zeichnungsscheine sind bei allen vorgenannten Stellen zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen.

Der Zeichnungspreis beträgt **98 %**

unter Berechnung der Stückzinsen zuzüglich Schlussnotenstempel.

Die Zuteilung findet baldmöglichst nach Zeichnungsschluss statt. Die bis zur Zuteilung bereits bezahlten Beträge gelten als voll zuteilte.

Die Zeichner können die gezeichneten Beträge vom 31. Januar 1921 ab bezahlen. Sie sind verpflichtet:

30 % des zugeteilten Betrages spätestens am 28. Februar 1921

30 % „ „ „ „ 31. März „

40 % „ „ „ „ 30. April „

zu bezahlen. Beträge bis zu M. 5000.— sind „sogleich“ voll abzunehmen.

Die Stücke werden mit möglichster Beschleunigung fertiggestellt.

München, im Januar 1921.

Bayerische Staatsbank.

Hauschlächter!

Kaufe je des Quantum Borsten und Schweinehaare zu allerhöchsten Preisen
Feder, Löhrstraße 8.

PIANOS

der an-
gesehensten

Bechstein-Jbach-Feurich u. a. m. Allein **B. Komp, Bielefeld,**
Knauss-Mand-Schwartz Vertreter Fernspr. 1446, Obernsterwall 32.

Ar: Hen

FLÜGEL

deutschen Piano-
forte-Fabriken

Influenza

AKKER'S ABTEI-SIRUP

übt auf den Verlauf der Influenza folgenden Einfluss aus:

Akker's Abtei Sirup löst den Schleim
Akker's Abtei-Sirup erleichtert den Husten
Akker's Abtei-Sirup setzt das Fieber herab
Akker's Abtei-Sirup ist also ein vortreffliches Influenzamittel / / / /

Es ist zweckmässig, bei Influenza Akker's Abtei-Sirup angewärmt einzunehmen.

Preis einer Flasche Mk. 20.—. Grössere (Familien-)Flasche vorteilhafter.

Akkers Abtei-Sirup (nur echt mit Namenszug) ist in den Apotheken zu haben.



Eine Schrift über Akkers Abtei-Sirup ist kostenlos durch L. J. Akker in Emmerich a. Rhein, zu beziehen.

Bevor Sie Herrengarderobe kaufen!

besichtigen Sie mein

Stofflager

ohne Kaufzwang. Elegante Anfertigung, billige Preise, beste Referenzen.

August Ebte, Dettinghausen, Bahnhof.

Automobil-Vertrieb

und

Mechanische Automobil-

Montage- u.

Reparatur-Werkstatt

W. Menckhoff, Herford

Johannisstr. 2

übernimmt sämtliche Reparaturen und

Verbesserungen an automobilen Fahr-

zeugen jeder Art zu massigen Preisen

bei Garantie für beste Arbeit unter bester

fachmännischer Leitung.

Lager in Ersatzteilen.

Sämtliche Gummibereifungen.

Automobil-Fahrschule.

Hausfrauen!

Verwendet zu Suppen, Puddings,
Flammeri unser

„Busin“

mit Vanillegeschmack.

Alleinige Hersteller:

Dull & Sielmann, Herford.

Technikum Lemgo (Lippe).

Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- u. Tiefbau, Ziegelwerke
Semester 7. u. 21. Programme frei

Sandpapier-Schleifmaschinen

mit einer Schleifstrommel, gebraucht, jedoch gut erhalten, 1000 bez. 750 cm. Schleifbreite, billig zu verkaufen.

R. Tribolet, Fernruf 769.